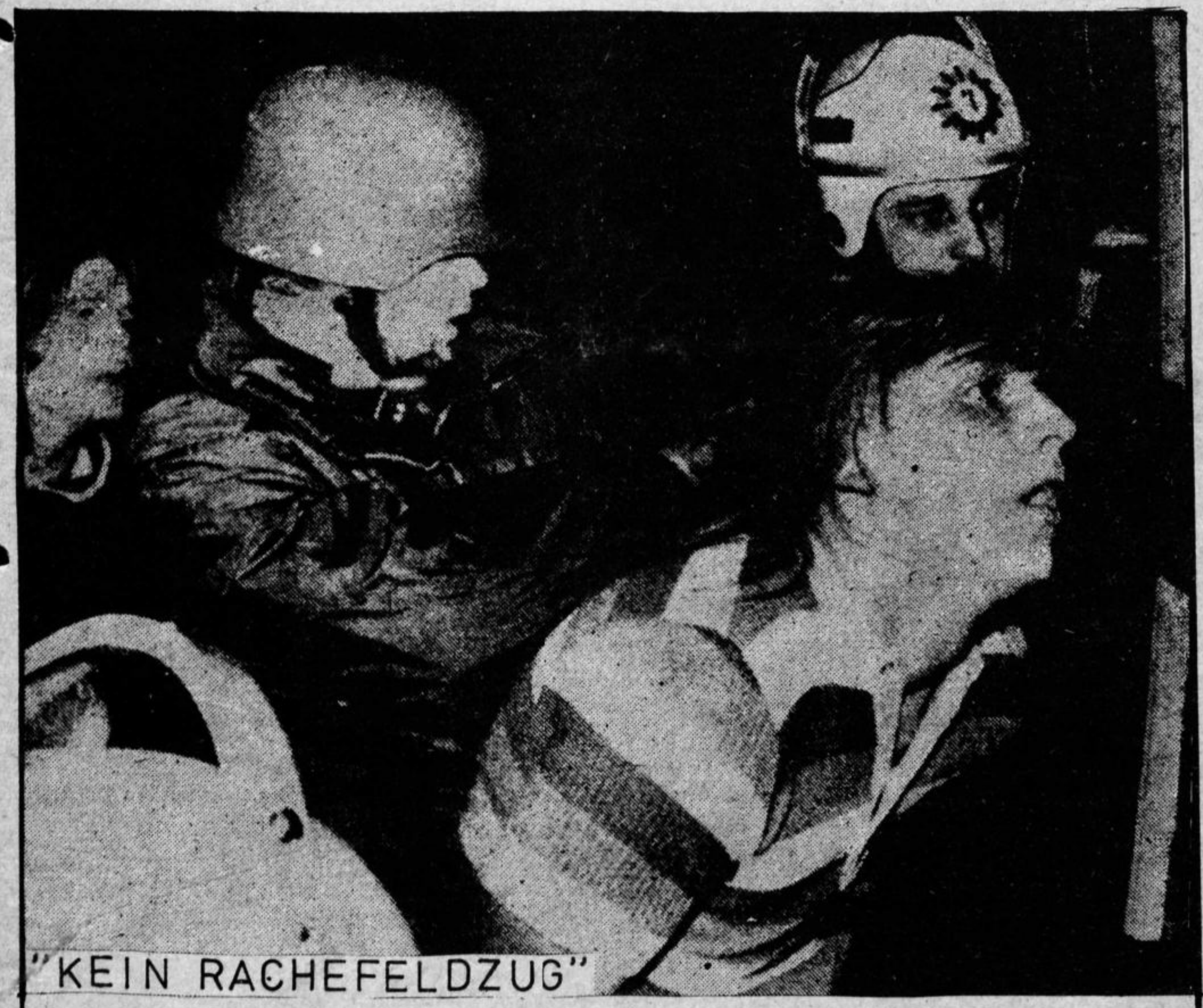
VERANSTALTUNG MI 12.3.75
TU-AUDIMAX, 20 UHR

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 48

10. 3. 75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50



"KEIN RACHEFELDZUG"

Weißbecker-Haus: unbewohnbar gemacht
Rauch-Haus: verwüstet
SJSZ: Türen, Fussböden, Mauerwerk aufgehackt
84 weitere Wohnkollektive verwüstet – Schaden über 100.000 Mark

Fragen an einen SIEMENS-Lehrling aus der Zentralen Gewerblichen Ausbildung (ZGA)

frage: Warum wurde der Beurteilungsbogen eingeführt?
angeblich soll dieser bewertungsbogen eine gerechtere zensurengebung ermöglichen. die zensuren werden aber zum größten teil von den ausbildern willkürlich festgesetzt. kurz nach der einführung (herbst 74) wurden uns die texte bei jedem "vergehen" immer vorgelesen, um uns einzuschüchtern.

frage: Welche "Erziehungsmaßnahmen" gibt es bei Siemens?
ich will dies mit einigen beispielen aufzeigen: bei beginn der lehre bekamen wir einige unterweisungen, in denen wir belehrt wurden, daß wir uns außerhalb des werkes gesittet zu verhalten hätten, damit das ansehen von siemens nicht geschmälert wird. innerhalb der werkstätten wird das "gesittete" verhalten derart gefördert, daß ein lehrling, der in der pause fröhlich ein liedchen sang, in ordnung eine 4 (schlechteste zensur) bekam und eine halbstündige 'moralpredigt' über sich ergehen lassen mußte.
widerspruch gegenüber ausbildern und erst recht gegenüber den meistern wird nicht geduldet. kritik in fachlicher hinsicht auch nicht. alles wird mit schlehten zensuren in 'ordnung' und 'lernbereitschaft' "belohnt".

frage: Ist die fachliche Ausbildung wirklich so hervorragend, wie in der Öffentlichkeit behauptet wird?
die ausbildung ist natürlich wesentlich besser als im kleinbetrieb. allerdings haben die lehrlinge, die nicht in stufen ausgebildet werden, nach ca. 1 1/2 jahren den lehrstoff der 3 oder 3 1/2 jährigen ausbildung intus. nach diesen 1 1/2 jahren ist nach dem ausbildungsplan die vertiefung der erworbenen kenntnisse vorgesehen, was nichts anderes heißt, als

SIEMENS

G

Beurteilungsbogen für gewerblich Auszubildende

Auszubildender ______ Ausbildungsplatz ______
Ausbildungsberuf ______ Beurteilungszeitraum von ______ bis ______
______ Ausbildungshalbjahr Beurteilt durch ______ (Bitte in Druckschrift)

Beurteilungsmerkmale	Merkmalstufen	
Verhalten im persönlichen Kontakt Wie verhält sich der Auszubildende gegenüber anderen Personen (z. B. Kunden, Kollegen, Vorgesetzten)?	Verhält sich stets offen und korrekt, vertritt sachlich seine Meinung und fördert aktiv die Zusammenarbeit	O
	Verhält sich offen und korrekt, vertritt sachlich seine Meinung, ist aufgeschlossen für Anregungen	O
	Verhält sich sachlich und korrekt, jedoch zurückhaltend; läßt sich anregen, reagiert einsichtig bei Kritik	O
	Zeigt wenig Aktivität, nimmt ungern Anregungen an, reagiert auf Kritik nicht immer sachlich	O
	Zeigt keine Aktivität, neigt dabei aber zu stetem Widerspruch; wenig bereit, andere Meinungen gelten zu lassen, selten belehrbar	O
Lernbereitschaft In welchem Maße ist der Auszubildende anstrengungsbereit und daran interessiert, seine Fähigkeiten voll zu entfalten?	Zeigt sehr hohe Lernbereitschaft, entwickelt eigene Initiative, setzt sich voll ein	O
	Ist lernbereit, zeigt Interesse an den gestellten Aufgaben	O
	Lernbereitschaft ist nicht immer gleichmäßig; muß angeregt werden, um seine Fähigkeiten voll zu entfalten	O
	Zeigt wenig Lernbereitschaft, setzt seine Fähigkeiten nur selten voll ein	O
	Lernbereitschaft fehlt fast völlig; muß stets zur Arbeit angehalten werden	O
Ordnung In welchem Maße ist der Auszubildende bereit, die Ordnungsanforderungen des Betriebes zu erfüllen?	Die Ordnung ist stets mustergültig	O
	Bemüht sich um selbständiges Ordnunghalten	O
	Hält nach erfolgtem Hinweis Ordnung	O
	Die Ordnung wird trotz Hinweis nicht immer gehalten	O
	Die Ordnung ist trotz ständiger Hinweise unzureichend	O
Arbeitsgüte Von welcher Qualität sind die vom Auszubildenden ausgeführten Arbeiten?	Die ausgeführten Arbeiten sind von hochwertiger Qualität	O
	Die ausgeführten Arbeiten liegen über den Anforderungen	O
	Die ausgeführten Arbeiten liegen teilweise über den Anforderungen	O
	Die ausgeführten Arbeiten entsprechen den Anforderungen voll	O
	Die ausgeführten Arbeiten entsprechen den Anforderungen nur teilweise	O
	Die ausgeführten Arbeiten sind mit Mängeln behaftet	O
	Die ausgeführten Arbeiten sind unbrauchbar	O
Zeitaufwand Steht die Zeit, die der Auszubildende zur Erledigung seiner Aufgabe benötigt, in einem angemessenen Verhältnis zur geleisteten Arbeit?	Unterschreitet stets den durchschnittlichen Zeitaufwand	O
	Unterschreitet den durchschnittlichen Zeitaufwand häufig	O
	Unterschreitet den durchschnittlichen Zeitaufwand gelegentlich	O
	Liegt mit seinem Zeitaufwand im Durchschnitt	O
	Überschreitet mit seinem Zeitaufwand geringfügig den Durchschnitt	O
	Kommt mit der Zeit selten aus	O
	Kommt mit der Zeit nie aus	O
Besonderheiten		



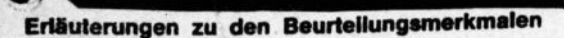
produktionsarbeit. so muß ein lehrling tage- oder wochenlang funktürme auf einen teller kleben, dies nennt sich dann kleben von metall. zum anderen müssen die lehrlinge zwar kein bier holen, aber privatarbeiten für ausbilder machen. bei den lehrlingen, die die stufenaufbildung "genießen", hat sich die anzahl der lehrlinge in den elektroberufen nach der 1. stufe um ca. 1/3 reduziert.

frage: haben die lehrlinge untereinander guten kontakt oder sind die abteilungen wie bei den arbeitern so getrennt, daß eine kommunikation kaum möglich ist?
es gibt ca. 800 oder 900 lehrlinge in der zga, die in ca. 30 berufen ausgebildet werden. die lehrlinge im ersten lehrjahr (ca. 300) sind räumlich noch zusammengefaßt, aber berufs- und diese wiederum gruppenmäßig voneinander getrennt. im schnitt bestehen die gruppen aus 15 bis 20 lehrlingen. bei den stufen-auszubildenden verringert sich die zahl entsprechend, bei den anderen bleibt die an-

zahl im laufe der jahre gleich. stetige kommunikation besteht also nur innerhalb der einzelnen gruppen. man kann zwar kontakte zu anderen gruppen aufnehmen, aber nur 'illegal', d.h. wenn der ausbilder oder meister mal nicht aufpaßt.

frage: Wäre es nicht Aufgabe der Jugendvertretung, die Kommunikation unter den lehrlingen zu fördern?

sicher wäre es u.a. auch sache der jv, kontakte zwischen vielen lehrlingen zu schaffen, mit dem ziel, informationen zu geben, erfahrungen auszutauschen, einen bewußtwerdungsprozeß der lehrlinge über ihre situation in gang zu setzen. aber wenn man sich die vorsitzende der jv betrachtet, dieunzählige posten innehat, auch in der gesamtjugendvertretung der siemens-ausbildungsstätten in der brd, so wird deutlich, daß die jv zumindestens in der zga-berlin handlangerdienste der ausbildungsleitung leistet. anders kann man dies nicht sehen, wenn die jv auf jugendversammlungen auf mangelnde disziplin und unsauberkeit der lehrlinge hinweist.



Erläuterungen zu den Beurteilungsmerkmalen

Verhalten im persönlichen Kontakt

Findet der Auszubildende Kontakt zu anderen Menschen? Trifft er jeweils den richtigen Ton und ein angemessenes Verhältnis zwischen Aufgeschlossenheit und Zurückhaltung? Verarbeitet er Anregungen und berechtigte Kritik positiv? Erkennt er die in der Gemeinschaft üblichen Verhaltensformen an oder befolgt er sie nur dann, wenn sie seinem persönlichen Vorteil dienen (Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Wahrnehmung von Rechten und Pflichten, Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe)? Handelt er oft nur gedankenlos und unüberlegt oder versucht er, durch sein Verhalten die Ausbildung bewußt negativ zu beeinflussen?

Lernbereitschaft

Verfolgt der Auszubildende seine Ausbildungsziele selbständig und relativ unabhängig von Neigungen und Stimmungen? Zeigt der Auszubildende auch Interesse für Arbeitsaufgaben, die ihm weniger liegen, oder beschränkt er seine Lernbereitschaft zu sehr auf eigene Interessen bzw. auf Tätigkeiten, die nicht zu seinem Aufgabengebiet gehören?

Ordnung

Beachtet der Auszubildende die Unfallverhütungsvorschriften und befolgt er die Arbeits- und Werkstattordnung? Wie entspricht der Auszubildende den Anforderungen an Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz sowie in den Arbeits- und Gemeinschaftsräumen? In welchem Maße hält der Auszubildende Ordnung in den ihm überlassenen Schränken und Fächern? Verhält sich der Auszubildende bei Fehlzeiten ordnungsgemäß? Bemüht er sich um pflegliche Behandlung und Vollzähligkeit der ihm überlassenen Maschinen, Werkzeuge, Meßzeuge und Instrumente sowie sonstiger Ausbildungsmittel? Gibt der Auszubildende die von ihm verlangten schriftlichen Ausbildungs- und Arbeitsunterlagen pünktlich und vollständig ab?

Arbeitsgüte

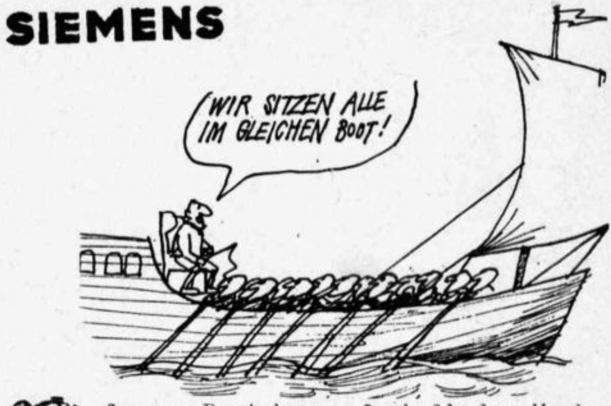
Entspricht die Qualität der ausgeführten Arbeiten den Anforderungen des Ausbildungsstandes sowie den in der Praxis geforderten Maßstäben?

Zeitaufwand

Steht die Zeit, die der Auszubildende zur Erledigung seiner Aufgabe benötigt, in einem angemessenen Verhältnis zu der geleisteten Arbeit und dem jeweiligen Ausbildungsstand?



SIEMENS



frage: Bestehen außerhalb der Werkstätten Kontakte unter den Lehrlingen?

kontakte außerhalb der werkstätten bestehen nur zwischen den leuten, die eben in siemensstadt bzw. spandau wohnen. diese kontakte werden allerdings konsumorientiert gepflegt, durch gemeinsame besuche von diskotheken oder kinos. man muß zwangsläufig dieses konsumorientierte freizeitverhalten durchbrechen, um diskussionen über die arbeits- und freizeitsituation der lehrlinge in gang zu setzen, da im betrieb durch zersplitterung und kontrolle dies oft nicht möglich ist. dies ist aber eine mühsame arbeit."

Siemens

beschäftigten-struktur

die ca. 220 000 beschäftigten in der brd, davon 30 000 in westberlin, gliedern sich auf in (bemessen nach einem durchschnittlichen betrieb):
+ 53 % ausländische frauen (zu über 95 % ungelernt)
+ 25 % deutsche frauen (zu über 90 % ungelernt)
+ 10 % ausländische männer (zu etwa 2/3 ungelernt)
+ 12 % deutsche männer (zu über 80 % facharbeiter).

die entlohnung geschieht nach unterschiedlichen prinzipien. maßstab für die arbeiter ist die "siemens-arbeits-bewertung" (sab), die ein system analytischer arbeitsplatzbewertung ist. seit neuem gibt es das ses-system mit anderen kriterien. es ist speziell auf die beschäftigten bei siemens zugeschnitten, wobei die merkmale können, verantwortung, belastung und umgebungseinflüsse wesentliche kriterien für die lohnberechnung sind. daneben existieren noch 823 richtbeispiele.

"ausgebildete facharbeiter kommen mit einigen überstunden auf ca. 900 dm netto im monat. die im akkord stehenden montiererinnen und wicklerinnen tragen...ca. 630 dm nach hause."(delius, unsere siemens-welt). diese zahlen beziehen sich zwar auf 1971, aber wesentlich gesteigert haben sie sich nicht, zwar nominell, aber nicht real.

den 11 vorständen standen 1971 eine gehaltssumme von 7,263 mill. dm zur verfügung, dazu ein bonus von 8 %. die 12 stellvertreter bekommen ca. 2/3 des gehalts, also bleiben pro vorstandsmitglied ein jahresgehalt von 410 000 dm.(zahlen nach delius).

der aufsichtsrat der firma ist bestückt mit männern, die ca. 2/3 der gesamten brd-wirtschaft kontrollieren, d.h. wenn man die

liste der 100 größten insustriegesellschaften, die 2/3 des insustrieumsatzes der brd bestreiten, betrachtet, bleiben 60 firmen, auf die die mitglieder des siemens-aufsichtsrates einfluß haben, darunter p.von siemens, ernst v. siemens, abs, tacke, buthenant, friederich, overbeck, sohl, ullrich usw.





wirtschaftliche situation:

"das geschäftsjahr 1973/74 bezeichnete plettner* als "gut, aber nicht sehr gut". in dem bestreben, die umsatzrendite weiter zu verbessern, sei man nur einen kleinen schritt weitergekommen. real ergab sich jedoch eine beachtliche steigerung des jahresüberschusses von 428 mill. dm im geschäftsjahr 1972/73 auf 504 mill. dm. die umsatzrendite kletterte auf 2,9 (2,8) %, obwohl siemens 1,6 (0,85) mrd.dm zusätzlicher kosten verkraften mußte. knapp 1,2 mrd. dm davon konnten über die preise weitergegeben werden, rund 400 mill. dm wurden dur ch rationalisierungen kompensiert."

*plettner - hauptgeschäftsführer der siemens ag

ak tien

"so stieg der gewinn pro aktie auf 22,50 (20,50) dm, einschließlich der pensionsrückstellungen sogar auf 25 (23,60) dm."

siemens und die welt

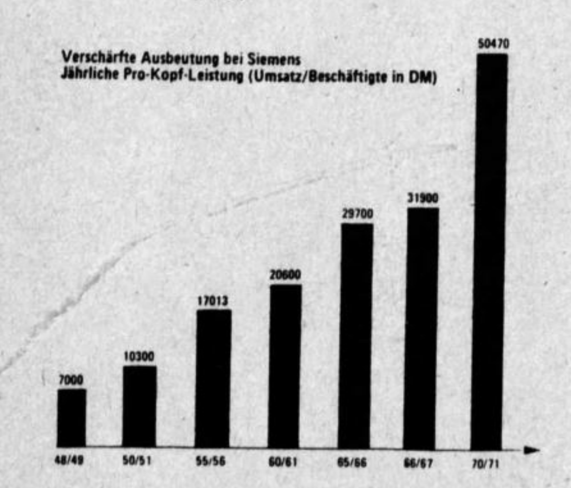
"im berichtsjahr ist der weltumsatz um 11% auf 17,2 mrd. dm gestiegen. mit diesem ergebnis katapultierte sich siemens in der liste der weltgrößten elektrounternehmen auf den 6.platz und nimmt unter den industriegiganten den 21. rang ein. der auftragseingang wuchs um 16 %."

produktionsbereiche

energietechnik 30 %
nachrichtentechnik 25 %
installationstechnik 14 %
datentechnik 13 %
medizinische technik 8 %
bereich bauelemente 7 %



(alle zahlen aus 'die berliner wirtschaft' 4/75)



SIEMENS

auslandsproduktion der siemens-ag

siemens ist inueber 110 laendern mit eigenen firmen oder beteiligungen. der auslandsanteil betrug 43 % am umsatz, aber mit nur 85 000 (beschäftigten (!).
die siemens ag ist eine der exponiertesten firmen des westdeutschen imperialismus, allein schon zu ersehen sus den geschaeftsberichten, in denen eine steigende tendeny in auslandsbeschaeftigten, in auslandsinvestitionen, in auslandsumsaetzen, im umgekehrten fall eine sinkende tendenz in allen faellen des inlandsektors verzeichnet ist.
in osteuropa ist siemens schon seit 1950 vertreten, durch die lieferungen von fernschreibgeraeten, elektrischen austüstungen usw. in die udssr, mit jugoslawien bestehen mehrere kooperationsverträge, elektromedizinische geräte arbeiten in der udssr, ddr, polen, ungarn, rumänien, cssr. mit der udssr bestehen rahmenverträge über wirtschaftliche zusammenarbeit.
in südamerika hat siemens ca. eine viertel milliarde dm investiert, begünstigt durch staatliche aufträge.
die größte zweigniederlassung in afrika steht im faschistischen südafrika, wo siemens den arbeitern eine mark pro stunde zahlt und die ca. 100 lehrstellen nur an europäer vergibt. durch die steuerfreiheit, die portugal investoren in seinen kolonien gab, ist siemens natürlich auch in mozambique mit dem bau des cabora-bassa-staudamms (beteiligung rund 10 % = 170 Mill. DM) beteiligt.

Krach wegen Cabora Bassa in Siemens-Hauptversammlung

München (SZ)

Auf der Hauptversammlung der Siemens AG kam es zu tumultartigen Zusammenstößen zwischen der Verwaltung und denjenigen Opponenten, die das Kraftwerk-Projekt Cabora-Bassa in Portugiesisch-Mocambique bekämpften. Unter Protest der Mehrheit der Aktionäre wurde die Verwaltung der „Beihilfe zum Mord" bezichtigt. Peter von Siemens, der Aufsichtsratsvorsitzende, unterbrach die Versammlung, die man nicht zur „politischen Agitationsbühne" machen dürfe.

SZ März 73



weiterhin ist siemens im geschäft in angola, algerien, kenia, kongo, marrokko, nigeria, tunesien und anderen ländern. ihre "entwicklungspolitik" wird weiter forgesetzt im iran, in pakistan (nachrichtentechnik), indonesien, südkorea, malaysia, phillipinen, australien, neuseeland.

kwu - kraftwerk union

im november 74 wurde bekannt, daß siemens den 50 %igen anteil der aeg-telefunken an der kwu übernehmen will. somit ist die kwu 100 %ige tochter der siemens ag. das bundeskartellamt gab seinen segen mit dem hinweis, an der monopolstellung der kwu auf dem markt für kernkraftwerke ändere sich dadurch nichts. siemens errichtet aber nicht nur kernkraftwerke, sondern auch die schnellen natrium_brüter, die den rohstoff für kernwaffen liefern können, oder gewinnt das strategisch wichtige angereicherte uran 238. siemens ist durchaus in der la ge, durch ihre tochtergesellschaften und beteiligungen in eigener regie atombomben herzustellen.

SIEMENS

siemens und berlin

dr. von siemens: "siemensstadt ist heute mit 11 werken und 30 000 mitarbeitern nach wie vor die größte fertigungsstätte unseres hauses. sämtliche werke liegen im stadtbezirk spandau. von den rund 20 000 einwohnern des siemensstädter wohngebietes entfallen rund 60 % auf siemens-mitarbeiter.
seit dem kriegsende investierte die siemens ag in berlin 2 milliarden mark, für die zukunft plant das haus 150 mill. pro jahr. nach wie vor kommt rund ein viertel der inlandproduktion aus berlin. siemensstadt wird unverzichtbarer bestandteil der weltweiten aktivität bleiben.
das alles wäre nicht möglich ohne die verständnisvolle unterstützung und mitwirkung, die wir von unserem großen gemeinwesen berlin und hierbei insbesondere von seinem spandauer stadtbezirk in ständiger fruchtbarer wechselwirkung empfangen. ihnen, meine verehrten stadtväter, hierfür namens des hauses siemens an dieser stelle zu danken, ist für mich eine angenehme pflicht und zugleich ein von herzen kommendes bedürfnis."
(spandauer volksblatt, 1.10.74)

(bleibt zu diesen schwulstigen sprüchen nur noch hinzuzufügen, daß es sich bei der guten zusammenarbeit um eine verbrüderung zwischen siemens und der spd handelt, wobei die spd gnädig handlangerdienste macht, indem sie mit ix der auf dem siemens-gelände stationierten polizei für ruhe vordem betrieb sorgt).



25 Siemens-Betriebe arbeiten kurz

München (VWD). 25 Betriebe der Siemens AG im Inland haben zur Zeit Kurzarbeit gemeldet. Davon sind nach Mitteilung der Verwaltung rund 20 000 Mitarbeiter (gut 9 Prozent der Inlandsbelegschaft) betroffen. Allein im Fernsprechgerätewerk Bruchsal müssen fast 5000 Arbeitnehmer kurzarbeiten. Außerdem fällt Kurzarbeit vor allem in der Energie- und Installationstechnik an. Auch künftig will man die Belegschaft durch Nichtersatz der Fluktuation vermindern. TSP 14.1.75

siemens und die ganz aktuelle Situation

die krise macht auch vor den siemens-toren nicht halt. siemens blickt auf einen gesättigten inlandsmarkt.
in den ersten neun monaten des geschäftsjahres 73/74 wurden schon 2200 arbeiter entlassen, im ausland jedoch 8 100 eingestellt.
bis mai 75 sollen im bereich fernsprechtechnik der brd 6 000 von 22 000 "freigesetzt" werden.
das prozeßgeräte werk in marienfelde wird geschlossen und mit dem meßgerätewerk in siemensstadt zusammengelegt..
im röhrenwerk gab es schon zahlreiche entlassungen. von der schließung der metall- und eisengießerei sind ca. 250 kollegen betroffen, von denen der großteil entlassen wird, der andere teil, der das glück hat, weiterbeschäftigt zu werden, z.b. im dynamo-werk mit lohneinbußen von 2 dm pro stunde rechnen muß.



neuköllner genossen



WAGENBACH-PROZESS

am donnerstag wurde klaus wagenbach wegen verleumdung und übler nachrede gegen die westberliner polizei zu einer geldstrafe von 1800 dm verurteilt.damit entsprach das gericht auch dem antrag des staatsanwaltes weber.richter seidel verkündete das urteil "im namen des volkes";in wahrheit ist dies ein urteil im namen von neubauer,hübner und konsorten.das gericht lief der polizeiführung die lange ersehnte rechtfertigung des verhaltens der polizei im falle georg von rauch.in einer anderthalbstündigen urteilsbegründung versuchte seidel,alle im prozessverlauf aufgetretenen widersprüche und ungereimtheiten wieder auszuräumen und der polizei zu bescheinigen,daß es richtig war,georg von rauch zu erschießen.so wurden die sätze im roten kalender,die der anklage zugrundelagen,nicht als werturteile,als politisch-literarische kritik(wie von rechtsanwalt schily und wagenbach angegeben)behandelt,sondern als tatsachenbehauptungen,deren richtigkeit oder falschheit im prozeß nachgeprüft werden mußte.daher konstruierte das gericht seine version des tatherganges, die dann das ergab,was die polizeiführung braucht:es gab zwar kleine unkorektheiten, die kommen aber immer wieder vor.im großen und ganzen hat die polizei richtig gehandelt die erschießung georgs war als notwehr gerechtfertigt.
das gericht kann des dankes von neubauer und co gewiß sein.klaus wagenbach kann blechen:ca. 25.000 dm prozeßkosten.eine dokumentation,die in kürze erscheinen soll,soll mit dazu beitragen,diese kosten begleichen zu können. rh

Eine kurze Antwort auf den Artikel: Kritik an der 218-Demo aus dem Info 47 von den Frauen aus dem Frauenzentru

Eigentlich wollten wir Inhaltlich auf den Artikel antworten. Im Laufe der Diskussion, war es uns jedoch unmöglich noch weiter auf so ein unsolidarisches kurzsichtiges Gewäsch einzugehen. Wir fragen deshalb dazu: Ist dieser Artikel von Kommunistinnen geschrieben worden oder von bürgerlichen Votzen in Omaklamotten. Nach diesem Artikel und diesem "Liebesbrief" aus einem vorherigen Info, scheint uns das letztere eher zuzutreffen.

die Frauen aus dem Häftlingskollektiv

THOMMY-WEISSBECKER-HAUS

Am 21.9.74 wurde in der Kreuzberger Bezirksverordneten-Versammlung (BVV) eine Beschlußempfehlung, unser Haus an die Arbeiterwohlfahrt (AWO) zu vermieten, angenommen. Die AWO will in unserem Haus eine Beratungs- und Betreuungsstelle für Ausländer einrichten. Wir halten es für vollkommen sinnlos, in unserem Haus eine Beratungsstelle einzurichten, weil in unserer Umgebung kaum Ausländer wohnen, sondern fast nur deutsche Familien in teueren, kleineren Neubauwohnungen, die für kinderreiche Gastarbeiterfamilien nicht in Frage kommen. Darum sollte die AWO in der Umgebung des Kottbusser Tors versuchen, ein Haus zu mieten, weil dort ähnliche Häuser wie unseres leer stehen, unter anderem auch ein seid über 3 Jahren leerstehender Neubau am Mariannenplatz. Die AWO müßte außerdem mindestens 150.000 DM Steuergelder für den Umbau unseres Hauses investieren. Es spricht also nichts dafür, unser Haus in einen anderen Bezirk zu verlegen. Gerade in solchen Bezirken wie Kreuzberg erfüllt unser Wohnkollektiv eine wichtige Funktion, da wir gerade Kreuzberger Jugendlichen aus kaputten Familien eine Alternative bieten. Wir haben ein Jugendzentrum aufgebaut, das von Jugendlichen aus der Umgebung selbst verwaltet wird. Zu den Nachbarn haben wir in den letzten 2 Jahren Kontakte bekommen (Kinderfeste, Eltern-Spielplatzinitiative, Jugendzentrum); deshalb ist die Argumentation vom Bezirksamt Kreuzberg (Beck), wir würden die Sozialstruktur Kreuzbergs gefährden, schwachsinnig. Wir sehen in der versuchten Vermietung unseres Hauses an die AWO einen klaren Versuch des Bezirksamtes, unser Wohnkollektiv kaputt zu machen. In den letzten 2 Jahren haben sie ebenfalls versucht, Jugendzentren und Jugendheime zu zerschlagen (Putte, SJSZ, Rauch-Haus).

Am 27.2.1975 wurde auf Anfrage der CDU der Vermietung unseres Hauses an die AWO zugestimmt, das heißt :
Sobald uns in einem anderen Bezirk Wohnräume zur Verfügung gestellt werden, werden wir innerhalb von 4 Monaten gekündigt.

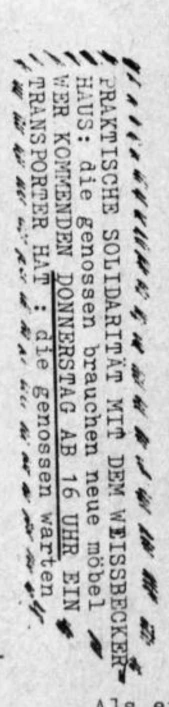
Wir fordern darum alle Leute auf, uns zu unterstützen, damit das Bezirksamt es nicht schafft, uns rauszuschmeißen.

Informiert Euch bei uns auf der Öffentlichkeitsgruppe, die jeden Samstag um 16.00 Uhr stattfindet.

Spenden, zur Finanzierung unserer Kampagne auf das Konto der Bank für Gemeinwirtschaft.
1591 968300 (Thomas-Weissbecker-Haus

Bericht einer Hausdurchsuchung vom Mittwoch morgen: in Kreuzberg

Um 2.10 Uhr kamen die Bullen und brachen die Tür auf. Angeblich sollen sie geklopft haben. Sie sind in die Wohnung gestürmt, haben sich auf alle Räume verteilt und dann kam einer in den Schlafraum, mit Stahlhelm, Kugelweste und MP, brüllte: "Alle sofort raus hier, schnell!" Wir mußten uns auf dem Flur an die Wand stellen, teilweise nackt, mit erhobenen Armen an die Wand gestützt. Wenn jemand auch nur versucht hat, sich zu bewegen, wurde er gleich mit entsicherter MP bedroht und angebrüllt. Auf Fragen, was das Ganze soll, wurde uns geantwortet: "Das wißt ihr ganz genau, haltet die Fresse, sonst könnt ihr was erleben!" Auf die Frage nach dem Einsatzleiter, wurde uns gesagt: "Hier haben alle was zu sagen!!" Der Einsatzleiter hat sich nicht zu erkennen gegeben.
Nach einer 1/4 Stunde durften wir uns nur das Nötigste anziehen, auf unser Drängen hin konnten wir die Personalausweise auch mitnehmen. Wir wurden dann einzeln einige an Handschellen runtergeführt, bis auf eine Frau, die in der Wohnung bleiben mußte.
Unten war alles blau. Überall standen Bullen herum, Stahlhelm, Bleiwesten, MP's, ein riesiger Suchscheinwerfer beleuchtete die morgendliche Szene.. Leider bleiben die gesuchten "Terroristen" aus.
Unten haben sie uns in einen bereitstehenden Lastwagen gescheucht und in die Friesenstraße gefahren. Dort saßen schon 4 Leute. Wir mußten uns alle auf eine lange Bank setzen und wurden dann einzeln reingeholt.
In kurzer Zeit war der Aufenthaltsraum, in dem wir uns befanden, gerammelt voll mit neu ankommenden aus dem Tommy-Haus und aus der Eisenbahnstraße. Die Leute aus dem Tommy-Haus erzählten uns, daß die Bullen Tränengas eingesetzt hatten.





Als erstes mußten wir Frauen uns auf 'nem Klo vor 'ner Beamtin freimachen: Unterhose runter. Nachdem die Beamtin sich vergewissert hatte, daß ich keine Knarre in der Möse versteckt hatte, mußte ich den Oberkörper freimachen. Als sie zwischen den Busen auch keine Eierhandgranaten fand, durf-

te ich mich wieder anziehen. (Das klingt zwar so ganz lustig, doch in Wirklichkeit hab' ich mich ziemlich beschissen gefühlt und in so 'ner Situation wird dir klar, daß die Bullen mit dir machen können, was sie wollen.)

Darauf nahm eine Beamtin meine Personalien auf. Dann wurde ich fotografiert und meine Fingerabdrücke wurden genommen.

Als ein Mädchen ihr Geburtsdatum nicht sagen wollte, wurde sie gleich in eine Zelle gezerrt und ein Bulle schlug ihr im Vorbeigehen noch schnell auf den Hinterkopf.

Dann wurden wir in Zellen gesperrt und mußten warten, bis wir unsern Paß wiederkriegten. Hatten wir unseren Ausweis durften wir einzeln das Bullennest verlassen.

Draußen vor warteten wir aufeinander. Als sich eine Gruppe von etwa 10 Leuten angesammelt hatte, wurden wir von dem Bullen, der hinter der Tür stand, aufgefordert, abzuhauen, da wir den Eingang für die Putzfrauen versperrten. Nach 'ner halben Stunde schickte er ungefähr 20 junge Polizisten raus, mit und ohne Kampfanzug, die uns sofort wegdrängten, auf uns einschlugen und uns 50 Meter weit verfolgten.

Als wir zuhause ankamen, fingen wir fast an zu huelen, so wütend waren wir auf die Scheißbullen. Sie hatten in der Zeit, als sie mit der Frau alleine waren, nichts besseres zu tun, als Bücherregale umzuschmeißen, Betten auseinander zureißen, Kleiderschränke leerzufegen, sämtliche Schubladen auf einen Berg zu kippen, Bücherschränke umzukippen, Zementsäcke auszuschütten, sämtliche Kartons und Kisten umzukippen, alle Schuhe auf einen Haufen zu schmeißen - also ein einziger Müllberg, wo sie oben noch Aschenbecher und Blumenvasen ausleerten. Das ist kein Witz, das ist traurige Wirklichkeit. Mit 8 Leuten brauchten wir über 10 Stunden, um einigermaßen aufzuräumen.

Fazit ist, daß die Bullen Schriftproben, die sie von den Schreibmaschinen angefertigt hatten, liegen ließen, nichts abgelichtet haben und lediglich ein paar fotos und alte Zeitungen mitnahmen.

Das heißt für uns, daß sie selber wohl davon ausgegangen sind, hier nichts zu finden, und die ganze Aktion nur als Psychoterror verstanden werden kann. 5 Tage waren den Bullen die Hände gebunden durch die Forderung der Bewegung 2.Juni nach Waffenstillstand. Der kleine Bulle konnte seine ganze Aggressivität und aufgestaute Kommunistenhetze an uns auslassen und die Bullen oben konnten gegenüber der Bevölkerung aufzeigen, wie toll ihre Bürgerkriegsmaschine funktioniert.

Es müßte doch langsam uns allen klar werden, woher der Terror kommt. Die meisten glauben immer noch, daß die Bullen aufgrund der Aktionen der RAF, des 2.Juni ihren Bürgerkriegsapparat ausbauen. Ist es nicht gerade anders; ist es nicht so, daß durch die Aktionen der bewaffneten Gruppen klar wird, wie sehr der Kriegsapparat bereits (und immer stärker) aufgebaut ist und unabhängig von den Aktionen der bewaffneten Gruppen aufgerüstet und perfektioniert wird?

VERHALTENSREGELN BEI HAUS-DURCHSUCHUNGEN ETC....

nach der aktion "schlag ins wasser" in der nacht zum mittwoch ist es nötig, nochmal wichtige verhaltensregelns zu geben, denn es hat sich gezeigt, daß nicht alle betroffenen ausreichend auf diese polizeimaßnahmen vorbereitet waren.

in der nächsten zeit ist mit weiteren durchsuchungen, festnahmen etc. zu rechnen, wenn auch nicht in dem ausmaß wie bisher, sondern vereinzelt und gezielt. jeden von euch kan es treffen, auch wenn ihr meint nicht zum kreis der verdächtigen zu gehören. deshalb ist es notwendig, sich auf derartige maßnahmen einzurichten.

wer das nicht tut, handelt fahrlässig gegen sich und andere genossen!

also:

- verschafft euch einen überblick über ddie sachen, die sich in eurer wohnung befinden.
- überlegt euch vorher, wie im falle einer hausdurchsuchung oder festnahme reagieren werdet
- auch kinder gilt es vorzubereiten bei der grossaktion am 5.3. sind auch kinder mitgenommen worden - zum teil sogar von der mutter getrennt und befragt worden

bei hausdurchsuchungen:

1. personalien müssen angegeben werden, sonst gilt der grundsatz: n i c h t s z u s a g e n !!
2. widerspruch gegen die aktion oder diskusion mit den beamten darüber, sowie der versuch, sich zu wehren, ist zwecklos!
3. unterschriften verweigern!
4. darauf achten, daß alles, was mitgenommen werden soll, in eurem beisein beisein versiegelt wird!
5. quittungen verlangen, diese aber nicht selbst unterschreiben!
6. anschliend die rote hilfe und/oder einen anwalt benachrichtigen!

bei festnahme:

1. auch hier gilt esm daß widerstand sich nr zu eurem nachteil auswirken kann!
2. ruhig bleiben? nicht provozieren lassen!
3. die namen von mitinhaftierten notieren!

man kann nur 24 bis 47 stunden festgehalten werden. danach wird man freigelassen oder einem haftrichter vorgeführt

bei vernehmungen:

1. nur angaben zur person machen, dh. name adresse, geburtsort, geburtsdatum
2. sonst keinerlei aussagen machen. jedes wort kann gegen euch verwandt werden.
3. laßt euch nicht einschüchtern oder bedrohen, das hat lediglich den zweck, euch geständnisse zu entlocken.
4. nicht unterschreiben!
5. verlangt unbedingt einen anwalt!!

observation:

es ist damit zu rechnen, daß jetzt langfristig bei vielen genossen observationen durchgeführt werden, die vom unauffälligen mann bis zum päärchen mit hund und alle möglichen variationen annehmen können.
auch wenn du nichts merkst, heißt das noch lange nichtm daß du nicht beobachtet wirst sie haben unbegrenzte möglichkeiten.

weiter auf S. 18

BULLEN IN DER E 16

8o Bullen in der Eisenbahnstrasse 16 (E 16)

Wer sind wir?
Wir sind Jugendliche, die von zuhause oder aus Heimen abgehauen sind, weil wir Schwierigkeiten mit den Eltern oder mit den Erziehern hatten.
Woher kommen wir?
Wir kommen zumeist aus Heimen oder aus Elternhäusern, wo es mehr Prügel als Essen gegeben hat! Unter uns sind auch einige aus dem Knast.
Was wollen wir?
Wir versuchen mit mehreren Jugendlichen ein kollektives Wohnen zu praktizieren. Wir wollen auf eigenen Füssen stehen und nicht auf Eltern und Heime angewiesen sein!
Was hat unsere Jugendarbeit mit der Lorenzentführung zu tun?
2 Stunden nach der Lorenz-Freilassung tauchten bei uns die Bullen auf. Sie kamen mit MP's und Stahlhelmen in die Wohnung, obwohl es bekannt ist, daß sich bei uns nur Jugendliche und zwei Betreuer aufhalten. Ungefähr 3 Stunden rannten die Bullen durch die Wohnung. Zuvor wurden wir aber unter Gewaltanwendung von seitens der Bullen in einen Raum zusammengepfercht und alle Personalien der anwesenden Personen überprüft. Trotzdem wueden alle Jugendliche und die Betreuer wie Vieh auf einen Lastwagen verladen und auf die Friesenwache gefahren. Zur Registrierung in der pol. Kartei mit Passfoto und Fingerabdrücken. Nach 2-3 Stunden wurden wir auf die Straße gesetzt und konnten wieder nachhause gehen.
Will die Polizei damit ihren Mißerfolg in der Lorenzsache wieder wettmachen oder soll alle Jugendarbeit kriminalisiert werden?????????
Wir lassen uns nicht irritieren und werden weitermachen!!!!!!!!!!!!!!!
Uns haben sie damit nicht schaden können. Wir sind nur um eine Erfahrung reicher geworden.



SELBSTERHALTUNG
SELBSTENTFALTUNG
SELBSTVERWALTUNG

POLIZEIMELDUNGEN

o1 verteiler 13
o2 alle prev nf kb
o3 lpoldir dez dl 41
o4 ki kb (nachr)
o5 fr ps 2 (nachr)
o6 beza kb (nachr)
o7 sen famjusp (nachr)=

betr: durchsuchung von objekten anlaeszlich der entführung von peter lorenz
vorg: lpoldir dez oes 1 vom 4.3.75 - befehl nr 1

5.3.1975, ab o13o uhr, beginn der durchsuchungsaktion bei allen im pi-bereich vorgesehenen objekten.
--wilhelmstr. 9--
19 zuführungen zur fesa kb
es wurde umfangreiches diebesgut festgestellt. von medikamenten bis zum schweiszgeraet. ferner ein schutzschild aufgefunden, dasz anlaeszlich eines pol.-einsatzes adalbert-/oranienstr am 19.2.1975 in verlust geriet.
--martha-maria-haus--
1o personen der fesa kb zugeführt.
1 person dem khs "am urban" zugeführt. danach der fesa kb zur ed-behandlung ueberstellt. ca 15 einkaufswagen im keller aufgefunden.

von den restlichen objehten sind 51 personen der fesa kb zugeführt worden. es wurden teilweise bilder und schriftstücke beschlagnahmt. im objekt waldemarstr 33 konnte ein mutmaszliches sendegeraet beschlagnahmt werden. ferner wurden von zwei dort aufgefundenen schreibmaschinen schriftproben gemacht.
verkehrseinschraenkende masznahmen waren nicht erforderlich.

eingesetzte kraefte: 1/48/524
dazu 7/79 beamte von k

2 verletzte pol-beamte (dabei einer beim oeffnen einer tuer, der andere durch widerstandshandlung)

1 pistolenmagazin (p 1) mit 8 patronen und eine spitzhacke gerieten in verlust.

kraeftereduzierung ab o4o7 uhr.
abschlusz der durchsuchungen gegen o6oo uhr.

nachaufsicht ksod der r.
fesa kb zz noch besetzt=

ende des fernschreibens

falls sich in einer der durchwühlten wohnungen die "in verlust geratenen gegenstände - vor allem das magazin - anfinden sollten, können sie sicher bei der landespolizeidirektion lpoldir dez dl 41 abgegeben werden - es wäre ja nicht das 1. mal, daß nach einer hausdurchsuchung ein paar gegenstände mehr in der wohnung waren.

RAUCH-HAUS.OFFENER BRIEF

SCHLUß MIT DEM POLIZEITERROR

am 5.3.75,morgens um 2.15 umstellten ca. 300 bereitschaftspolizisten,mobile einsatzkommandos,kripobeamte,das georg-von-rauch-haus. und drangen gewaltsam ein.sie hatten keinen durchsuchungsbefehlund gaben an,sie wärenwegen verdachts "verdachts der geiselnahme an peter lorenz"da.

ihre ausrüstung und bewaffnung: maschinenpistole,durchgeladene pistolen,drei wasserwerfer,mehrere hundeführer,äxte,vorschlaghammer,stahlhelme usw. sie schlugen 5 zimmertüren ein und zerstörten sie total,obwohl die schlüssel vorhanden waren.

die bewohner wurden nackt oder wie sie im bett lagen,mit maschinenpistolen im rücken an die wand gestelltund mußten längere zeit mit erhobenen händen stehen bleiben. dann wurden unsere betten auseinandergerissen das holz mit äxten und hämmern zertrümmert, matrazen aufgeschlitzt,die schränke umgekippt, plattenspieler,verstärker,schreibmaschinen usw.kaputtgehauen,sowie mülltüten ausgeschüttet und im zimmer verteilt.plakate und wandzeitungen heruntergerissen und mit filzschreibern hingeschmiert:"KPD Säue".in der küche wurden milchtüten,mehl,wurst brote aufgeschlitzt,ausgeschüttet oder zertreten.

es fand keine gegenwehr der hausbewohner statt. in jedem zimmer waren 8-10 polizisten.1o bewohner wurden festgenommen und gewaltsame und ohne angaben von gründen erkennungsdienstlich behandelt.einer wurde verletzt. die polizeiaktion dauerte von 2.15 bis 4.30 uhr. die letzten festgenommen wurden gegen 9.00 entlassen,so daß sie verspätet zur arbeit kamen. verhöre fande nicht statt.viele wertsachen (fotos,papiere,briefe,werkzeug)wurden mitgenommen,wieviel genau ist noch nicht feststellbar.der schaden beträgt ca.8000dm!!! am nächsten morgen diskutierten wir mit unseren kollegen im betriebund in der schule über die razzia.zuerst fragten einige kollegen,ob nicht irgentetwas gegen uns vorgelegen hätte. ja es liegt was vor:
-es liegt vor,daß arbeiterjugentlichen nicht alleine in lehrlingswohnheimen wohnen,sondern im einem wohnkollektiv.
-es ligt gegen uns vor,daß wir uns nicht verwalten lassen,sondern uns selbst verwalten.
-es liegt gegen uns vor,daß wir die organisation im haus nicht von einzelnen machen lassen. sondern gemeinsam auf den plenum beschließen, wirmachen gemeinsam sauber und kochen gemeinsam.
-wir müssen arbeiten gehen um zu leben.unsere hauptschüler müssen zur schule um etwas zu lernen.wir haben arbeitslose,die arbeit suchen. wir haben hauptschüler,die lehrstellen suchen und kollegen die kurzarbeit machen müssen.
-es liegt weiter gegen uns vor,daß wir uns mit unseren kollegen zusammenschließen,um gegen arbeitslosigkeit,kutzarbeit,lohnarbeit und lehrermangel zu kämpfen.
-es liegt gegen uns vor,daßwir die gesundheitspolitikdiskutieren,und eine kinderpoliklinik ins bethanien fordern.
wir fragen uns kollegen,ob das kriminell ist und den brutalen polizeiüberfall rechtfertigt. die meisten kollegen waren empört darüber,so empört,daß sie wie bei einem von uns,die arbeit liegen ließen und darüber diskutierten. ältere kollegen meinten,als sie einen bericht im fernsehndarüber gesehen hatten:"das ist ja so wie bei hitler".andere konnten sich solche überfälle garnicht vorstellen.
die presse und die leute vom senat taten sehr empört.die jugendsenatorin gab jedoch keinen kommentar.es wurde so dargestellt,als wären ein paar polizisten ausgerastet.
aber sind das nicht nur krokodilstränen?
die polizei hat nach eigenen angaben lange genug zeit gehabt,um sich gründlich vorzubereiten,
-so gründlich,daß sie mit äxten und hämmern kamen,um türen und betten zusammenzuschlagen,
-so gründlich,daß sie mit blechstreifen kamen, um matratzen aufzuschlitzen
-so gründlich,daß sie mit 300 polizisten kamen, um unser haus auf den kopf zu stellen.
-sie haben genug zeit gehabt,um sich zu überlegen,ob sie fernseher,radios,plattenspieler und verstärker wie auch lebensmittel zerstören müssen,um zu sehen,ob lorenz darin versteckt war.
der senat tut so,als wolle er die wohnkollegtive erhalten und für den entstandenen schaden aufkommen.das ist eine lüge!
der gleiche senat hat das weissbeckerhaus an die arbeiterwohlfahrt verkauft und den genossen"ersatzwohnungen" im obdachlosenasyl angeboten.
-er wollte das schöneberger jungarbeiter-und schülerzentrum völlig dicht machen.
-er ließ die putte,ein selbstverwaltetes jugentzentrum abreißen.
-er versucht dem rauch-haus vertragsbruch nachzuweisen.der jugendstadtrat hat us persönlich gesagt,nachdem wir uns mit wasserladungen gegen die errichtung eines stacheldrahtzaunes wehrten,daß wir so oder so nicht mehr lange drinbleiben.
diese polizeiüberfälle waren gezeilt dazu da, um alle jugendlichen,die sich zusammengeschlossem haben,um den kampf gegen ihre schlecht situation aufzunehmen,zu kriminalisieren.
dies wird ihnen nicht gelingen.wir werden weiter lugblätter und plakate herstellen,um die öffentlichkeit zu imformieren.wir werden weiter mit unseren kollegen diskutieren.
auf unseren plakten,die wir letzte nacht auf den straßen geklebt haben,steht:
DIE JUGENDARBEITSLOSIGKEIT KÖNNEN SIE NICHT VERHINDERN!!
JUGENDZENTREN KÖNNEN SIE ZERSTÖREN!!
DOCH UNSEREN KAMPF KÖNNEN SIE NICHT AUFHALTEN:

unseren kampf- für selbstbestimmung in den jugendzentren
unseren kampf- für die selbstbestimmung der arbeiterklasse über die produktion
unseren kampf- für den sozialismus!

WIR WOLLEN ALLES

Diese Zeitung ist ein Kampfblatt.



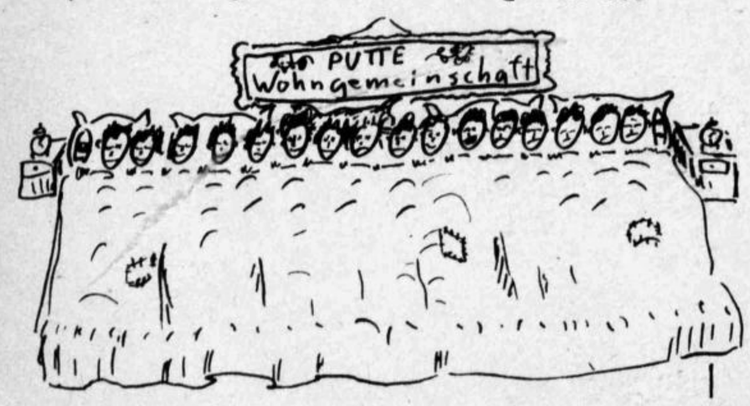
Georg-von-Rauch-Haus

8.III.1975

WEDDINGER-TAGEBUCH

bei diskussionen im jugendladen wurde uns wieder bewußt in welch scheiß wohnsituation wir uns befinden. viele lebten noch bei ihren elternund mußten ihr zimmer mit ihren geschwistern teilen. da konnte man seinen intressen kaum nachkommen und es blieb nur eine schlafstätte.
da von uns sowieso einige jugendliche ihre wohnung räumen mußten und andere gern zu hause ausziehen wollten, lag es nahe eine wohngemeinschaft zu gründen. wir setzten uns einige male zusammen und entwarfen uns ein konzept. auch war es noch nicht geklärt aus wieviel jugendlichen die wohngemeinschaft bestehen sollte. es sagte viele "au ja" und zwei tage später sagten sie wieder nein. nach einiger zeit bildete sich jedoch ein fester stamm. da in unserem haus rügenerstr.20 die obersten zwei etagen leerstanden entschlossen wir uns, als wohnraum zu benutzen. wir setzten uns mit den letzten drei mietparteien die im haus noch wohnten auseinander und besprachen unser vorhaben. dies war war nicht ganz so einfach, weil es sich bei ihnen um drei familien verschiedener nationalitäten handelte und wir etwas sprachschwierigkeiten hätten. bei der besprechung kam heraus, daß die mitbewohner gegen unser vorhaben nichts haben, sondern es für gut und wichtig hielten. im okt.73 zogen die ersten 5 leute im haus ein. in kurzer zeit jedoch zogen die anderen auch ein, so daß nach 2 wochen die wohngemeinschaft mit ihren 16 mann komplett war. leider hatten wir in unserer wohngemeinschaft nur 3 mädchen, was natürlich scheiße war. jeder von uns hatte sein eigenes zimmer, in dem er tun und lassen konnte was er wollte. wir richteten eine gemeinsame küche und esszimmer ein in dem wir sonntags nach dem mittagessen wohngemeinschaftsrat machten. beim wohngemeinschaftsrat besprachen wir die probleme der wg und jedes einzelnen.
auch mußte jeder von uns an einem unseren projekte kitarbeiten, was leider nicht so klappte wie wir es uns vorgestellt hatten, da einige typen es nicht für nötig hielten. im wohngemeinschaftsrat wurde auch die haushaltskasse besprochen und der küchendienst eingeteilt. jeder von uns mußte die woche dm 25 zur haushaltskasse zugeben. da wir keine miete zahlen mußten, waren die reien festkosten dm 100 im monat. auch gab es einige typen die darauf keinen bock hatten und so war unsere kasse immer leer.
alle in allem war das zusammenleben in unserer wg gut und es gab einige lustige situationen wie die: als micha beim einzug ins haus seinen schrank aufgestellt hatte und gerade seinen persönlichen kram von zu hause abholte, kam ronny in das zimmer und freute sich, daß er endlich einen alten schrank gefunden hatte aus dem er sich ein regal sägen konnte. als micha dann wieder kam, war der schrank schon in einzelnen teilen.

fortsetzung folgt!



KURZNACHRICHTEN

Japanische "Minamataseuche" in Kanada

eine quecksilberverseuchung eines kanadischen flusses,die der japanischen "minamataseuche"gleich kommt,bedroht in kenora (kanada)hauptsächlich die ojibway indianer die sich von fischen dieses flusses ernähren.
es ist schwirig folgen von quecksilbervergiftungen zu erkennen,da symtome noch unbekannt sind.
das diese indianer verseucht sind ist jedoch klar:viele können nicht mehr gerade gehen,verspüren ein ständiges kribbeln in den fingerspitzen und ihr sehvermögen läßt nach.
1970 verbot die kanad.regierung elf firmen weiterhin quecksilber in den fluß zu leiten.
die verseuchung des flusses begann 1960.
bis 1970 leitete eine fabrik in dryden tgl. 20 kilogramm anorganisches quecksilber in den fluß.
0,3 milligramm in der täglichen nahrung reichen zur chronischen erkrankung.
1972 starb thomas strong,der am fluß wohnte und sich wesentlich von fisch ernährte.
es würde 70jahre dauern,bis sich der fluß wieder regeneriert hat.
aus den ID nr.68 16.2.75

vielleicht nützt es jemand: am montag standen am zoo 2 zivilautos rum - ein grüner vw-käfer b-ep 873 und ein grauer vw-käfer mit nebelscheinwerfern b-mz 975.

ärzte,krankenschwestern,sozialarbeiter und studenten gründeten in frankfurt den verein "sozialthrapie frankfurt",um der mangelhaften staatlichen versorgung psychisch kranker,
die über kurz oder lang sowieso wieder eingeliefert werden und dann erst recht vom anomymen fall zum bloßem objekt werden,ein gegengewicht zu setzen, daßgeeignet ist,vorhandene probleme dieses bereiches zu lösen.das zentrum wurde gezielt im stark unterversorgten norden frankfurts eingerichtet.
entlassenen patienten und denen die es einmal werden könnten,soll aktuelle und kontinuierliche hilfe geboten werden.
in punto finanzierung ist das projekt bis jetzt ausschließlich auf eigenmittel angewiesen,und bittet darum herzlichst um unterstützung.
adresse des schon bestehenden zentrums:
martin-lutherstr.35
kontonummer:Postscheck ffm 13 191-601
aus idnr.70 2.3.75

KIRCHENAUSTRITT § 218

Was haltet ihr davon, in möglichst großer zahl aus der kirche auszutreten?
Vielleicht können sich auch welche zusammenfinden und daraus eine aktion gegen § 218 machen (presse informieren, mit plakaten und klamauk losziehen).
Man geht mit ausweis* zum amtsgericht seines bezirks, füllt ein formular aus und nach einem monat kommt die bestätigung per post.
* westdeutsche müssen ihre anmeldebestätigung mitbringen.
amtliche beglaubigungen kannman übrigens bei seinem gemeindebüro der kirche ausstellen lassen.ist da nämlich umsonst,und bei den bullen kostet es fünf mark.

ZUR ENTFÜHRUNG VON PETER LORENZ

Diskussionsbeitrag des 'Langen Marsch'

Wir sind der meinung, daß es heute nicht mehr an der zeit ist, sich von aktionen irgendwelcher gruppen zu distanzieren, öffentlich eine proklamation der eigenen sauberkeit abzugeben Hierfür gibt es zwei gründe: Zum einen kümmert sich der staat und die rechtsparteien, Springerpresse etc. einen dreck um unsere distanzierungen. Das anliegen der träger der gegenwärtigen repression ist es ja nicht, die entführer von Lorenz zu finden, sondern die spärlichen ansätze alternativer linker politik zu zerschlagen.
Zweitens hat die unsitte der distanzierungen von teilen der linken gegenüber den illegalen aktionen dazu geführt, daß die inhaltlich politische auseinandersetzung über dem vielen 'händewaschen'vergessen wurde (so bei SEW/DKP KPD u.a.).Die positionen der ML-gruppen haben eine doppelte moral zur grundlage. Sie grenzen sich zwar einerseits vom 2.6. und dem terrorismus ab, legitimieren den terror aber andererseits, sei es historisch (Stalinismus) aktuell(volksdemokratien, bzw. immer wieder auftretende niederschlagung linker massenbewegungen) oder potentiell (die eigenen revolutionstheorien von der diktatur des proletariats, bzw der partei). Eine distanzierung dieser gruppen ist entweder eine anbiederung an bürgerliche parteien oder entspringt einem verselbständigten zweck-mittel-denken, nachdem terroraktionen augenblicklich nicht ins parteikonzept passen.
Aber gerade um eine inhaltlich-politische auseinandersetzung und kritik muß es gehen, wenn wir die stellung der genossen zu den illegalen gruppen nicht in eine falsche alternative von 'scheiße' oder 'dufte'- finden zu belassen.
Diese auseinandersetzung kann allerdings nicht mit den mitgliedern der illegalen gruppen selber stattfinden. Diese haben sich seit langemaußerhalb des diskussionsprozesses der linken gestellt("... und kommt nicht noch einmal auf die idee, uns einen brief zu schreiben...", 2.6., antwort auf den 'offenen brief' zur schmückerermordung). Ihre aktionen beziehen sich nicht einmal auf die offensiven politischen aktionsmöglichkeiten der 'legalen' linken (§ 218, hungerstreikkampagnen) in richtung auf eine weitere mobilisierung, sondern sind offensichtlich zerstörerisch.
Zunächst zum charakter der aktionen selbst u. der 'bewunderung' einiger genossen für diese form der politik:
Der 2.6. hat sein ziel erreicht, einige genossen aus dem knast herauszuholen. Die befreiung von genossen, die aufgrund von staatlichen terrorurteilen im knast sitzen ist moralisch berechtigt. Es ist wohl keine frage: wir alle hofften während der Lorenz-entführung, die aktion solle gelingen und sicher waren wir erleichtert, daß sie geklappt hat. Dennoch können wir diese aktion nicht gutheißen, wenn alle politischen überlegungen sie verurteilen. Wir können auch das ziel der aktion für gut befinden und nachträglich damit die aktion legitimieren. Wir würden uns damit einem gefährlichen zweck-mittel- denken nähern, nach dem das ziel der gefangenenbefreiung jede aktion rechtfertigt, zumindest jede gelungene.
Diese aktion nun war glücklicherweise technisch perfekt geplant, eine perfektion, die ihresgleichensucht. Nicht nur bei uns brachte sie bewunderung hervor. Staatsorgane, presse, politiker, selbst Lorenz konnte nicht verhehlen, daß diese technisch perfekten leute ganz schön was auf dem kasten haben müssen.
Die volksmassen saßen vor dem fernseher. Nach dem ersten tag hatte sich die empörung gelegt, sie wich der spannung über den ausgang, ein perfekter krimi, und das zu jeder tages- und nachtzeit sechs tage lang. (da soll mal einer über die hohen kostenfür den staat klagen – ein mittelmäßiger krimi, laufzeit 45 min., kostet bald genausoviel.)
Die freude darüber, daß die genossen diesen tag " so wunderschön wie heute" erlebt haben und auch weiterhin der exekutive 'unseres rechtsstaates' entzogen sind, war von anfang an geteilt. Denn: die aktion war teil des kampfes einer gruppe gegen den gesamten staatsapparat. Staat und 2.6. standen sich während der verhandlungen als scheinbar 'gleiche' partner auf einer rein technischeb ebene gegenüber. "Waffenstillstand" wurde gefordert und "geschlossen".In dieser form des kampfes verschwindet jeder soziale inhalt. Für die befölkerung ist deranlaß des kampfes undurchschaubar findet dieser völlig losgelöst von ihrem täglichendasein statt. Die selbsternannte avantgarde handelt, die massen schauen zu. Die entscheidungen der guerrilleros sind nur über gewagte theoretische konstruktionen mit den alltäglichen problemen der bevölkerung zu verbinden.
Es wurden gefangene befreit. Für die masse der bevölkerung sind es nicht politische gefangene sondern einfach'terroristen', 'kriminelle'. Die fehlende vermittlung der aktion, die in



nichts an einem sozialen inhalt anknüpft, schafft keine identifikation auch nur irgendeiner schicht, schon garnicht der arbeiterklasse.
In diesem zusammenhang ist der begriff des politischen gefangenen in der BRD/WB zu diskutieren. In andern ländern drücken die politischen gefangenen den inhalt einer sozialen, einer sozialistischen bewegungus. Sie werden identifiziert mit der bewegung. Sie sind teil deskampfes. Man denke nur an den streik von einigen hunderttausend arbeitern aus solidaritätmit den in den gefängnis sitzenden hungerstreikenden politischen gefangenen.
In der BRD/WB sind die politischen gefangenen gerade ausdruck des zerfalls einer bewegung, die im zerfallsprozeß eine variante des individuellen terrorismus gebar. Die fehlende soziale identifikation den politischen gefangenen gegenüber zeigt das bewußtsein: " Es sind nicht unsere gefangenen, sondern ihre gefangenen."

Für uns sind sie "unsere Gefangene". Aber nur auf Grund einer gemeinsamen Geschichte und nicht eines gemeinsamen aktuell-politischen Zusammenhangs. Solidarität wird zur moralischen Abstraktion. Hier liegt auch der Grund für die Schwierigkeiten und das teilweise Scheitern der Solidaritätskampagnen für die politischen Gefangenen. So bleiben diese Gefangenen letzlich die Gefangenen dieser Gruppen. Und deshalb wird sich der Teufelskreis weiterdrehen. Genossen werden gefangen, vielleicht erschossen, die Lebenden werden rausgeholt und machen weiter. Aber die Erfolgsaussichten sind nicht abhängig von der Stärke des 2.6., sondern von machtpolitischen Überlegungen in den Krisenstäben.
Hier werden die Genossen, die von sich meinen, sie machen Geschichte, zum Objekt bürgerlicher Politik. (Unsere allgemeine politische Einschätzung und die Formulierung der Differenzen hat sich gegenüber dem 2.6. nicht geändert. Siehe LM 11/12)
Welche Auswirkungen hat diese Aktion für die Linke?
Die objektive Situation der Linken, aller Linken, und das beweisen auch die Wahlen, ist der Zustand der Defensive, auch wenn einige Genossen glauben, daß sich mit der letzten Aktion des 2.6. die Linke wieder in der Offensive befindet. Gesellschaftlich ist der Rechtsruck nicht nur in den Wahlerfolgen der CDU abzulesen, er deutet sich schon seit einigen Jahren durch das Scheitern sozialdemokratischer Reformpolitik an. Die ideale Form bürgerlicher Krisenbewältigung, die ganz große Koalition, die "Solidarität aller Demokraten" unter Ausschaltung liberaler und kritischer Momente wird durch Aktionen wie der Lorenzentführung gefördert. Diese Koalition ist im wirtschaftspolitischen Bereich nichts Neues. Auf der politischen Ebene machen sie es dem Staatsapparat möglich, wesentliche demokratische Rechte außer Kraft zu setzen, während die Bevölkerung gebannt auf die 'Terroristen' starrt. Unter dem Deckmantel ihrer Bekämpfung beginnt sich die Stärke des Staates auszuweiten, der autoritäre Staat ist legitimierbar. Was sonst politisch erst durchgesetzt werden müßte, gegen den Widerstand von Teilen der Gewerkschaften, der SPD, von Liberalen, und nicht zuletzt der Linken, fällt der Bourgiosie jetzt in den Schoß. Auf diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach den politischen Handlungsmöglichkeiten für die Linke.
Seit einigen Jahren bestand die sozialistische Politik vieler Genossen (sieht man von den Rückzugsgefechten an der Universität einmal ab) vor allen darin, in bestimmten Bereichen die Möglichkeiten, die innerhalb der Reformstrategie der SPD - vor allem im sozialen Bereich - stecken, zu politisieren. Grundlage dieser Arbeit war aber die reformistische Offensive, die überhaupt erst Ansätze für die Formulierung sozialistischer Ziele in einigen Bereichen möglich machte. Der Reformismus ist gescheitert, die revolutionäre Alternative aber nicht in Sicht. Damit wird mehr und mehr auch die Möglichkeit praktischer Arbeit in vielen Bereichen beschnitten. Die politische Repression verstärkt diese Tendenz.
Gerade Genossen aus der Uni, die in den letzten Jahren "in den Beruf gegangen" sind, mit der Hoffnung auf eine revolutionäre Berufspraxis, und d e erlebt haben und in immer stärkeren Maße erleben, daß ihre Möglichkeiten sehr beschränkt sind, empfinden sicherlich eine gewisse Sympatie für die Aktivitäten von Gruppen wie dem 2.6.. Diese Sympatie ergibt sich nicht aus ihrer konkreten Arbeit, sondern ist Folge der sich einschränkenden Möglichkeiten, die eigene Praxis mit dem revolutionären Anspruch in Einklang zu bringen. Auch die Ansätze im Stadtteil, in der Sozialarbeit etc., die auf einen funktionstüchtigen Reformismus angewiesen sind, sind in der jetzigen Situation vom Scheitern bedroht. Auch hier finden sicherlich einige Genossen die Aktion "dufte". Auch in solchen Bereichen erklärt sich die Attraktion der Aktion aus der politischen Perspektivlosigkeit der praktischen Arbeit.
Was bleibt, ist die Freiheit der Fünf und die Freilassung der zwei Demonstranten; auf der anderen Seite die Terrorwelle des Staates gegen die gesamte Linke. Ob wir uns distanzieren oder nicht, die Linke wird als Ganze (die Ganzheit ist heute kein subjektiver Zustand, sondern ein vom Staat und den Rechtsparteien auferlegtes Prädikat) in allen Medien und allen Praxisbereichen den Terroristen zugerechnet, die Verfolgungen, die Polizeiaktionen zeigen dies deutlich. Ob SEW, ob KPD, ob linke Sozialdemokraten, ob Spontis mit und ohne Sympatie für den illegalen Kampf, alle bekommen den Terrorismus des Staates zu spüren. Auf diesem Hintergrund wird gemeinsames Handeln zur politischen Notwendigkeit. Auf dieser Grundlage sollten in den nächsten Tagen Diskussionen über gemeinsame Kampfformen geführt werden.



Genoss(inn)en!!!

Als die Bullen am letzten Dienstag auch die INFO-Räume im SZ durchwühlten, haben sie die Abo-Kartei mitgehen lassen. Wir werden in Zukunft mehr aufpassen!!!

Die Red.

INFO-BUG im Abonnement

Einzelabonnement für Berlin und BRD

Schickt eine Postkarte mit deutlichem Absender an das INFO-BUG.
Überweist gleichzeitig 10.-DM (BRD: 11.-DM) auf eines der unten angegebenen Konten. Nach Eingang erhaltet ihr zehn Wochen lang das INFO.
Danach darf neu bestellt werden.

Sammelbestellungen für Berlin und BRD

Schickt eine Postkarte mit einer Anschrift und der wöchentlich gewünschten Anzahl des INFO an uns.
Der Preis errechnet sich für die Mindestdauer von zehn Wochen so:
5.-DM mal der Anzahl pro Woche plus 10 mal Porto plus 1,50DM für Versandmaterial.
Beispielrechnung für 5 Exemplare pro Woche in die BRD:
5.-DM mal 5 plus 10 mal o,70DM Porto plus 1,50DM Versandmaterial = 33,50DM

Porto für Sammelbestellungen:

Berlin:	2 INFOs	= o,60DM
	bis 5 "	= o,80DM
	bis 10 "	= 1,ooDM
	bis 16 "	= 1,20DM
	darüber	= 2,00DM
BRD:	2 INFOs	= 0,60DM
	bis 5 "	= 0,70DM
	bis 10 "	= 1,20DM
	darüber	= 2,00DM

Konten k.-o.porip postscheckkonto bln.w. 119o 34 1o1

GEFANGENENBEFREIUNG



DIE TAUSCHGESELLSCHAFT AUF IHREN BEGRIFF GEBRACHT - STICHPUNKTE ZUR DISKUSSION DER GEFANGENENBEFREIUNG

1. Drei Genossinnen und zwei Genossen sind von der "Bewegung 2.Juni" aus dem Knast befreit worden. Wer nun meinte, daß eine solche Aktion innerhalb der Linken eine kritisch-solidarische Diskussion initiieren würde, die sowohl auf die neue Qualität dieser Aktion wie auf unsere Schwierigkeiten mit einer solchen Politik einzugehen versuchte, der irrte sich.
Die ersten vorliegenden Reaktionen und Einschätzungen von seiten der Linken auf die Gefangenenbefreiung, vor allem der ML-Zirkel und auch vom Sozialistischen Büro Offenbach haben sich diese Mühe nicht gemacht - für diese Gruppen hat die "Bewegung 2.Juni" nichts mit der Linken oder sozialistischer Politik zu tun.
Es kann aber hier nicht um eine platte Zustimmung oder Distanzierung gehen - diese Aktion hat Fragen aufgeworfen, die wir diskutieren müssen, und zwar ehrlicher als die MLer oder das SB. Das soll heißen, daß wir die Diskussion über die "Bewegung 2.Juni" nicht so führen können, als sei diese etwas uns völlig Fremdes, von uns Getrenntes. Wir sollten auch darüber reden, was wir mit diesen Genossen zu tun haben, vielleicht mit ihnen gemeinsam haben.
2. In eine solche Diskussion müssen unsere eigenen Erfahrungen mit eingehen: wie haben wir zum Beispiel diese konkrete Aktion erfahren? Wir haben in den letzten Jahren auf unzähligen Demonstrationen anfangs die Parole: "Freiheit für die politischen Gefangenen!" und später dann die konsequentere und richtigere Parole: "Freiheit für alle Gefangenen!" gerufen. Dies waren keine leeren Phrasen, diese Parolen waren der Ausdruck unseres Wollens. Haben wir es nicht ernst und ehrlich gemeint, als wir laut forderten: "Reißt die Mauern ein, holt die Menschen raus!"?
Und nun hat eine Gruppe es tatsächlich realisiert, Genossinnen und Genossen aus dem Knast zu befreien, unsere Forderung wahr gemacht. Darüber sollten wir diskutieren, und wie jeder einzelne Genosse von uns diese Aktion begriffen und erfahren hat. Dann wird sich vielleicht doch bei dem einen oder anderen zeigen, daß er doch einiges mit dieser Aktion zu tun hat; von daher müßten wir dann aber auch darüber reden, ob eine solche Strategie die unsere sein kann, welche Widersprüche sie beinhaltet, welche Fragen durch eine solche Politik nicht beantwortet werden können usw.

Die bisherigen Diskussionen über die "RAF" oder die "Bewegung 2.Juni" haben leider gezeigt, daß die Auseinandersetzung über deren Politik schwerer denn je zu sein scheint. Dies gilt vor allem für jene, die diese Gruppen als Teil der Linken begreifen und versuchen, sie in ihrer Widersprüchlichkeit zu erfassen und von ihnen zu lernen, auch aus ihren Fehlern. Einfacher haben es diejenigen Gruppen, die von der 'richtigen weltanschaulichen Massenlinie' aus das Licht des Marxismus - Leninismus - Maoismus - oder Negtismus auf alles und jedes scheinen lassen.

BEWAFFNETE KAMPFGRUPPEN - EMANZIPATORISCHE GEWALT

Hierzu ein längeres Zitat aus der Kritik des REVOLUTIONÄREN KAMPFS (RK) Ffm an der RAF:
"Die Politik der Bomben der RAF klärt nicht die Frage nach einer langfristigen revolutionären Strategie, weil sie nicht fragt, wie die Massen lernen, sich selber zu wehren. Nicht die Bomben bringen das kapitalistische System in Gefahr, es ist erst dann in Gefahr, wenn die Massen es nicht mehr wollen, und eine praktische Alternative sehen, wie sie ihr Leben verändern können. Bomben ändern nichts am Elend des Kapitalismus, an der Isolation in den modernen Wohnsilos, an der Spaltung am Arbeitsplatz, weil sich keine Lernprozesse vollziehen können an Aktionen, die eine Gruppe isoliert plant, durchführt und interpretiert. Revolutionäre Politik entscheidet sich an der Frage, in wieweit Form und Inhalt der Aktion, die eine Gruppe macht, zumindest für die Linke noch nachvollziehbar sind. Das heißt nicht, wie man sich dem bestehenden Bewußtsein anpaßt, sondern welche Möglichkeiten sich aus der Untersuchungsarbeit ergeben, das bestehende Bewußtsein aufzubrechen.
Die Aktionen der Studentenbewegung standen im Zusammenhang einer weltweiten Jugendrevolte. Unsere Militanz bei Demonstrationen oder Hausbesetzungen hat sich im Rahmen dieser Bewegung entwickelt. Im Unterschied dazu verfolgt die RAF das Modell einer blanquistischen Organisation; ihre Aktionen sind schon im Ansatz getrennt von der Massenbewegung, sie können verurteilt, gut geheißen oder ignoriert werden, sie werden den Massen vorgeführt wie ein Theaterstück oder ein Fußballspiel. Die Unterstellung der RAF, daß wir die Gewaltfrage auf die Zukunft verschieben wollen, ist falsch. Vielmehr fallen die Bomben ins Springer-Hochhaus weit zurück hinter die militante Blockade der Auslieferung der Springer-Zeitungen 1968. Der Unterschied ist, daß damals Tausende ein politisches Ziel hatten und das Tausende darüber entschieden haben, wie man es durchsetzen kann, und daß Tausende lernten, daß man sich gemeinsam wehren kann. Mit Bomben wird jedenfalls der Springer nicht ausgerottet oder zum Schweigen gebracht.
Uns stellt sich die Gewaltfrage qualitativ: Es kommt nicht darauf an, mit der gleichen Feuerkraft oder mit schlaueren Tricks das System auf der militärischen Ebene zu schwächen. Weder naht der Endkampf, noch kann sich dieser jemals losgelöst von den Massenkämpfen entwickeln. Wir haben die bürgerliche Gewalt nicht erfunden, sondern vorgefunden: und die Gewalt, die wir gegen sie anwenden, muß verbunden sein mit positiven Momenten: der

Erfahrung von Solidarität, der Entwicklung neuer Verkehrsformen."



Dieses Zitat kritisiert wohl zu Recht die RAF-Bomben auf das Springer-Hochhaus und versucht darüber hinaus, Bedingungen für eine emanzipatorische Gewalt aufzuzeigen.
Die gelungene Gefangenenbefreiung nun wirft alte Fragen neu auf und stellt sie unter veränderten Voraussetzungen:
Gibt es nicht Unterschiede zwischen dieser Aktion und den Springer-Bomben? Ist durch die Gefangenenbefreiung eine neue Qualität des bewaffneten Kampfes erreicht worden? Enthält diese Aktion Momente emanzipatorischer Gewalt, die sich allerdings erst langfristig auf die revolutionäre Bewegung positiv auswirken können?
Ist revolutionäre Gewalt nur dann legitim, wenn sie von 'den Massen' kommt?



Diese Fragen müssen von uns diskutiert werden – unter Berücksichtigung der Erfahrungen dieser Aktion.
Eine solche Erfahrung ist die, daß eine der zentralen Bedingungen emanzipativer Gewalt, nämlich Solidarität erfahrbar zu machen, von den Genossen der "Bewegung 2.Juni" praktiziert wurde. Wir sollten nicht vergessen, daß sie nicht nur die Genossinnen und Genossen, die zum Kreis ihrer Organisation gehören rausgeholt haben, sondern auch die, die wegen der Holger-Meins Demo einsaßen. Hier zeigten die "2.Juni"-Genossen mehr Solidarität als die undogmatische Linke.
Wir haben zwar gewußt, daß bei dieser Demo, an der wir ja auch teilgenommen haben, Genossen verhaftet wurden – auch die schweinischen Urteile haben wir als Information gespeichert – gemacht haben wir aber garnichts!!
Eins ist dabei sicher: wären die Verhafteten Mitglieder der KPD gewesen, dann hätte es von seiten der Partei eine Kampagne gegeben, wäre eine Öffentlichkeit hergestellt worden.
Daß die KPD aber dann nichts unternimmt, wenn es sich halt nicht um Parteimitglieder handelt, ist ein wichtiger Punkt unserer Kritik an ihr. WAS ABER UNTERSCHEIDET UNS IN DIESEM PUNKT VON DEN PARTEIEN??
Nichts – wir haben die Genossen, die an unserer Seite kämpften, einfach verdrängt und vergessen! Darüber sollten wir reden und auch darüber, daß die "Bewegung 2.Juni" keine ohnmächtige Kampagne machte, sondern die Genossen rausholte!

DER EINARMIGE RECHTSTAAT

In vielen Zeitungskommentaren wurde wohlwollend auf die Entscheidung der Verantwortlichen eingegangen, "das Leben vor die Staatsräson" zu stellen.
Dazu einige Zitate aus der FR: "Dieser Staat hat bewiesen, daß auch in bedrohlichen Krisensituationen der Mensch im Mittelpunkt steht, wie es auch die Grundrechte der Verfassung zum Ausdruck bringen. Das muß mit erleichtertem Aufatmen registriert werden; wir leben in einem Staat, der keine Menschenopfer auf dem Altar eines Prinzips fordert."
"Zur rechtlichen Situation verwies Justizminister Vogel auf Paragraph 34a des Strafgesetzbuches, wonach dem Rechtsgut 'Schutz des Lebens' ein Strafanspruch des Staates unterzuordnen sei."
Weshalb atmet der FR-Schreiber erleichtert auf, weshalb steht der Staat unter Beweislast?? Er verschweigt doch ganz offensichtlich etwas, was ihn bisher bedrückt hat! Sollte er sich möglicherweise daran erinnern, daß auf dem "Altar eines Prinzips" neben anderen Genossen auch Holger Meins liegt, bei dessen Ermordung sowohl die Grundrechte wie auch der oben zitierte § 34a planmäßig außer Kraft gesetzt wurden. Die Klassenjustiz ist hier nochmals auf ihrer unmenschlichsten Dimension festzumachen: für Genossen gilt der Grundsatz nicht, daß das Rechtsgut "Schutz des Lebens" dem Strafanspruch des Staates unterzuordnen sei. Die Klassengesellschaft hat für jede Klasse ihre eigenen Prinzipien.

DIE WARE "LORENZ"

Die Charaktermaske Peter Lorenz wurde von der "Bewegung 2.Juni" auf das reduziert, was der Kapitalismus aus den Menschen macht – auf eine Ware. Wie die meisten Waren hat auch er keinen besonderen Gebrauchswert, dieser geht ziemlich voll in seinem Tauschwert auf. Es war sein Glück, daß sein momentaner Tauschwert recht hoch liegt, das hat ihm sein Leben erhalten. Ob er etwas daraus gelernt hat?

Fortsetzung im nächsten INFO

Dieser Beitrag wird im nächsten INFO fortgesetzt. Dabei soll versucht werden, einige der Thesen, die hier nur angerissen werden konnten, weiter auszuführen.

STADTGUERILLA

stellungnahme zu den ereignissen in hamburg am mittwochabend, den 26.2.75 von 3 genossen in der city.

wir halten es für nötig, kurz zu den lügen und dem ganzen dreck, der durch die mit den bullen und der justiz gleichgeschalteten massenmedien verbreitet worden ist, zu sagen.
insbesondere der genosse rainer hochstein soll durch gezielte falschmeldungen diffamiert werden.
zu schlagzeilen wie "der terrorist zwischen zwei frauen", "der terrorist war ihr (der einen frau natürlich) hörig", "der als schießwütig bekannte terrorist" erübrigt sich wohl jeder kommentar, trotzdem warnen wir die verantwortlichen redakteure ernster nehme wir die schweinemeldung rainer sei an dem bombenanschlag auf den bremer hauptbahnhof beteiligt gewesen.
DIE AKTIONEN DER REVOLUTIONÄREN GUERILLA RICHTEN SICH NIEMALS GEGEN DAS VOLK!!
wir verweisen in diesem zusammenhang noch einmal auf den von der RAF im spiegel interview (spiegel 4/75) angeführten tatbestand, der deutlich bewies, daß das landeskriminalamt hessen schon eine stunde vor explosion der bombe informiert war, d.h. bewußt, vorsätzlich, hinterhältig ubeteiligte verletzte in kauf genommen hat, um eine große story gegen "gemeingefährliche anarchisten" zu starten. klar ist, daß verhetzung nichts neues ist, in der counter-strategie der herrschenden, wir kennen diese art von"meldungen" von stuttgart 72 und der fußballweltmeisterschaft her, klar muß aber auch sein, daß es aufgabe der linken ist, richtig zu stellen wer wo, wann, und wie bomben legt und wer nicht. zugegeben - dieser, nach der verhaftung eines genossen in bremen, neue schlag gegen uns, geht nicht - auch klarspurlos an uns vorüber.
aber sie sind nicht allein im knast, und wir werden ihren kampf so oder so bis zum sieg weiterführen.
genossen!
wir bezeugen hiermit unsere uneingeschränkte solidarität mit dem 2.juni, der am 27..2. bekanntlich das schwein lorenz entführte. die entführung muß als exemplarische aktion der metropolguerilla begriffen werden. 'die aktion zeigt, zu was für einen lächerlichen haufen die herrschenden degradiert w werden, wenn unser kampf konsequent geführt wird. die aktion beseitigt die letzten unklarheiten: die revolutionäre linke läßte ihre gefangenen genossen im knast nicht im stich, läßt sie nicht in den trakts und camera-silens zellen von den schweinen ermorden.

und wenn dem intellektuellen scheißhaufen um zwerenz, fried und konsorten nur von distanzierungshysterie geprägte mahappelle einfallen, ("laß lorenz los") die sie dann, immer auf umsatz und gewinn bedacht, in springerblättchen an den mann bringen, (sollten sie am ende sich gar angstigen vor faschisten-dregger mit der todesstrafe,) dann zeigt das nur einmal mehr, daß diese armen schweine die revolution halt nie machen werden.

es ist an der zeit, daß die gesamte linke lernt und weiß. daß die stadtguerilla hier und heute mit allen ihr verfügbaren mitteln unterstützen muß, wenn politischer kampf keine hohle phrase sein soll.

SOLIDARITÄT HILFT SIEGEN!
DIE BEWAFFNETE REVOLUTIONÄRE GUERILLA AUF' BAUEN, SCHAFFEN!
FREIHEIT FÜR ALLE GEFANGENEN!
brl (bewaffnete revolutionäre linke)
gruppe schwarze front

information

als anfang juni bekannt wurde, daß die genossen vom "2.juni" durch ein kommando eine hinrichtung des verräters und agenten ullrich schmücker vorgenommen hat, da haben bis auf einige wenige das für falsch gehalten, ja, sie reihten sich mit ihrer argumentation genau dort ein, wo die herrschende klasse durch ihre massenmedien die psychologische kriegsführung betreibt,. diese aktion wurde als faschistisch betrachtet mit den argumenten, die p.brückner ihnen und der bourgeoisie lieferte. counterinsurgency auf der ganzen linie.
die herrschenden mit ihrer kriegsführenden macht: justiz, scheint das inzwischen anders einzuschätzen, wie sonst ist es zu erklären, daß sie den versuch der psychatrisierung unternehmen.
für die in der sache schmücker verhafteten genosseb sollen auf antrag der staatsanwaltschaft psychatrische gutachten erstellt werden. nachgewiesen werden soll unter dem deckmantel der "mildernden umstände" die pathologie von revolutionären widerstand.
da neben der anklage des "mordes" auch noch der paragraph 129 erscheint, ist klar was hier versucht wird: die revolution für verrückt zu erklären! wer widerstand leistet, wer sich wehrt gegen die vernichtung, (eben auch durch agenten des VS!), wer den kampf gegen ausbeutung und unterdrückung aufnimmt, wer proletarischen internationalismus nicht nur als phrase gebraucht..... der ist verrückt, der muß"begutachtet" werden, dem soll seine politische identität geraubt werden.

der antrag auf psychatrische begutachtung durch einen psychologen betrifft:
annette von wedel - lehrter str.61
wolfgang wesslau - berlin, alt-moabit 12a
wolfgang struecken, berlin, alt-moabit 12a
soehnke löffler, berlin, alt-moabit,
ilse jandt, berlin, lehrter-str.61
jürgen bodeux, berlin, JVA-plötzensee (läßt sich zum ruhland aufbauen)
goetz tilgener berlin, cuvrystr,49(aus haft entlassen, anklage wirde lauten auf "nicht anzeige eines verbrechens") sein verfahren wird mit dem bodeux zusammengelegt, was nur heißen kann, daß die anfängliche anklage von "gemeinschaftlich begangenen mord" umgewandelt wird in "nicht anzeige eines verbrechens". tilgener wurde aus der haft entlassen, obwohl von bodeux als "initiator" der aktion belastet.
die belohungen für bodeux dafür, daß er sich als kronzeuge hat aufbauen lassen sind schon in zwei dingen sichtbar: von alt-moabit verlegt nach ploetzensee - gehirnwäscheknast schöner wohnen im faschismus und umwandlung der anklage vom "gemeinschaftlichen mord" in: in "nichtanzeige eines verbrechens. das verfahren gegen tilgener und bodeux wird im juni/juli stattfinden.

ROTE HILFE INFORMATIONEN

TEGEL HAUS III:

Vorläufige Mitteilung (der Gefangenen) an die Genossen, die Presse, für die Öffentlichkeit:

"Donnerstag, den 27.Febr.1975, ca.9Uhr30, wurden wir, die Strafgefangenen Ernst Beck, Faramarz Shahmanesh, Willi Räther, Dieter Zielke, Heinz Janssen, Paul Küppers, Manfred Peschel und Hans Sontag, alle JVA Tegel Haus III, unter diskriminierenden Umständen in strenge Einzelhaft gesperrt. Wir werden seit dem 27.2.75 total isoliert, ohne daß uns bis heute (2.3.) der Grund unserer Isolierung und deren Dauer in mündlicher oder schriftlicher Form mitgeteilt wurde.
Wir dürfen unsere Zellen nur zur Einzelfreistunde verlassen - Bereits terminierte Besuche von Bekannten und Freunden wurden von der Gefängnisadministration ohne Mitteilung an uns und die Betroffenen abgesetzt - Anwaltsbesuche werden nicht erlaubt - Gefangenen, die mit uns mündlichen Kontakt aufnehmen, werden ebenfalls mit Isolierung bedroht.

Aus Protest gegen diese widerrechtlichen, schikanösen und repressiven Maßnahmen der Justiz- bzw. Gefängnisadministration treten wir, die vorbezeichneten Gefangenen, und die sich mit uns solidarisch erklärenden und sowieso mit der Isolation bedrohten Gefangenen Roland Nitsche, Alfred Hahn, Houshang Zadeh-Yassamani,

ab Montag, den 3.März 75, in einen unbefristeten HUNGERSTREIK.
Wir fordern:
1. Sofortige Aufhebung der widerrechtlichen Isolation.
2. Gleiche Behandlung für a l l e Gefangenen, also auch für uns. D.h.
   a) Recht auf Arbeit in einem der Anstaltsbetriebe;
   b) Recht auf Teilnahme an allen Sport- u. Gruppenveranstaltungen und anderen Freizeit- u.Bildungsmöglichkeiten innerhalb der Anstalt;
   c) Recht auf Sprechstunden im Sprechzentrum - Schluß mit den diskriminierenden Einzelsprechstunden;
   d) Recht auf freie politische Betätigung innerhalb des Gefängnisses und in den Gruppen;
   e) Recht auf freie politische Information und Kommunikation - Schluß mit den willkürlichen Beschlagnahmungen von Briefen und politischen Zeitschriften (BUG, ID, ND usw.)
   f) Keine Verlegung der an diesem Hungerstreik Beteiligten in andere Häuser und in die UHA Moabit.

GENOSS(INN)EN DIE ES VERKRAFTEN KÖNNEN MAL AUF EINEN ZEHNER ZU VERZICHTEN, SIND AUFGEFORDERT EIN ABO FÜR GEFANGENE ZU ZAHLEN. WIE SEHR DIE KNASTSITUATION ZUR FEHLEINSCHÄTZUNG DER POLITISCHEN SITUATION TREIBT HABEN MAHLER UND KUNZELMANN GEZEIGT. DEM ABHILFE ZU SCHAFFEN KANN DAS INFO VIELLEICHT DIENLICH SEIN!

Sollten unsere - laut Grundgesetz - berechtigten Forderungen nicht bis Mittwoch, den 5.März erfüllt sein, treten wir ab Donnerstag, den 6.März, zusätzlich zum Hungerstreik in einen unbefristeten DURSTSTREIK.
Wir wissen, daß die Gefängnisadministration versuchen wird, unseren Hungerstreik durch die Anwendung weiterer verschärfter Repressalien (Verlegungen usw.) zu brechen. In diesem Fall treten wir s o f o r t in den Durststreik und behalten uns weitere geeignete Abwehrmaßnahmen vor.

Wir wurden widerrechtlich und ohne Angabe von Gründen isoliert. Wir werden wegen unserer politischen Überzeugung schikaniert, diffamiert und diskriminiert.
Deshalb wir das R e c h t - laut Grundgesetz - uns mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen zu wehren.
Wenn wir getreten werden, treten wir zurück.

Berlin-Tegel, den 2.März 75"

Dem Hungerstreik schlossen sich weitere sechs Gefangene an und der grösste Teil der Gefangenen in Haus III unterstützte die Forderungen in vollem Umfang. Dieser Druck war so massiv, daß schon am Abend des ersten Kampftages (3.3.) die Isolation aufgehoben werden mußte. DXXXX
Der Hungerstreik wurde abgebrochen aber der Kampf geht weiter!

Als Ende der Woche für Haus III der Sport gestrichen werden sollte, drohten 35 Gefangene in den Hungerstreik zu treten. Daraufhin mußte die Streichung zurückgenommen werden: am Montag, 10.3., wird der Sport wieder aufgenommen !

TEGEL/HAUS 4

Für uns auf der Schulstation beginnt der Tag um 1/2 7 Uhr mit einem ohrenbetäabenden Hupton. Ist das Hupen überstanden, werden die Zellen mit einem widerwärtigen " guten Morgen " der Schließer geöffnet. Wenn man von dem erbärmlichen Gehupe noch nicht wach wurde, dieses " guten Morgen " müßte einen spätestens wach machen und einem klar machen, wo man sich befindet.
Um 1/2 8 Uhr kommen die Schließer wieder an jeder Zelle vorbei und sehen nach, ob man auch wirklich aufgestanden ist. Liegt man dann noch im Bett, bekommt man ein Kreuz, was bedeutet, daß man für diesen Tag keine Prämie bekommt (1,50 DM).
Die Zeit von 8-1/2 11 Uhr soll mit Schularbeiten machen ausgefüllt werden, doch ich habe noch niemand gesehen, der hier vormittags Schularbeiten macht. Statt dessen wird wie wahnsinnig gezockt. Selten kommt es vor, daß sich einige Typen zusammenfinden und miteinander reden, obwohl es viele Mißstände auf der Station gibt, die man gemeinsam beseitigen müßte. Aber nein, dem größten Teil der Leute ist Kartenspielen, Tischtennis und Frensehen wichtiger, als sich mit den Schikanen der Schließer auseinanderzusetzen und etwas dagegen zu unternehmen. Sie nehmen alles gelassen hin und im äußersten Fall murren sie mal ein wenig, dabei bleibt es dann aber auch schon.
Jeder versucht nur sich selbst Vorteile zu verschaffen. Ein Gruppenbewußtsein ist absolut nicht vorhanden. Wenn man gewisse Erleichterungen

durchsetzen will, muß man gegen die eigenen Leute vorgehen, und was noch schlimmer ist, man muß damit rechnen, daß sie einem in den Rücken fallen, wenn man seineForderungen in der Vollversammlung (1mal wöchentlich) vorbringt.

Um 1/2 12 Uhr gibts Mittag. Zum Essen ist nicht viel zu sagen, nur daß es jeden Tag gleich beschissen schmeckt. Von 1-3 Uhr ist Mittagsruhe. Diese Zeit nutzen einige wenige von uns um gemeinsam mit in der Schule etwas schwächeren, Schularbeiten zu machen. Viele, die in verschiedenen Fächern schwach sind, nutzen die Möglichkeit nicht, sich an dieser Gruppe zu beteiligen, sie legen sich lieber auf's Ohr. Aber wer gesteht schon ein, daß er nur hier ist , um einen ruhigen Knast " abzuschieben?
Der Unterricht beginnt um 15 Uhr und endet meistens so gegen 19 Uhr. Zum Unterricht ist zu bemerken, daß er ziemlich langweilig von einigen Lehrern gestaltet wird. Man merkt förmlich, daß sie nur ein Programm herunterleiern. Daran liegt es wohl auch, daß wir keine grOße Lust haben. uns am Unterricht zu beteiligen.
Nach dem Unterricht wird wieder auf der Station herumgelungert. Es beginnt ein Kampf, welches Fernsehprogramm eingeschaltet wird.Und-das, obwohl wir 2 Fernseher auf Station haben. Ist man sich da endlich einig, beginnt der Kampf ums Telefonieren. Wenn man zu den glücklichen 4 Mann gehört, die pro Tag telefonieren dürfen, kann man sich glücklich schätzen. Gehört man aber nicht zu dem auserwählten Kreis, beginnt schon die Auseinandersetzung mit den Schließern. Mit ein wenig Glück und viel Schmeicheleien schafft man es dann vielleicht auch, daß man als 5ter telefonieren darf.
Zwischendurch muß man sich noch mit anhören wie sich die Häftlinge gegenseitg anbrüllen.Meistens nur wegen belanglosen Dingen. Außerdem blüht auch der Handel mit Genuß-und Lebensmitteln unheimlich. Da werden Eier für o,50 DM verschachert, Coca für 2,50 DM, Tabak, Zigaretten, und was weiß ich, noch alles. Und das von Leuten, die alle im selben Dreck (Knast)sitzen.



wenn man ein wenig über gewisse zusammenhänge und hintergründe nachdenkt, kann man hier einfach keinen"ruhigen knast" abschieben, wie man es sich viellleicht vorgestellt hat.
so rosig, wie das leben von manchen boulevardblättern über die schulstation und über das haus 4 manchmal geschildert wird, ist es hier also gar nicht. doch das liegt auch an den häftlingen selber, weil sie es sich untereinander unnütz schwer machen. um 23 uhr ist dann (endlich) einschluß. man kommt dann dazu, post zu erledigen, noch eine platte hören, und geht meistens ziemlich frustriert ins bett.
und morgens um 1/2 7 beginnt der ganze kaputte kreislauf von vorne.

FABRIKBESETZUNG

Seit 1973 befindet sich Dänemark in einer tiefen ökonomischen Krise - die Grenzen der "gemischten Ökonomie" scheinen erreicht.Äußere Anzeichen dieser Krise sind die hohe Inflationsrate (z.Z. 16%), die seit Sommer 1974 stark zunehmende Arbeitslosigkeit,die im Januar 1975 14% überschritt,die schnell wechselnden Regierungskonstellationen (vorzeitige Neuwahlen Dez. 1974,und Januar 1975 mit dem sich daran anschließenden Zirkus der verschiedenen Versuche von Regierungsbildungen) mit ihren Varianten von Sparplänen und "Ganzheitslösungen" (damit wird eine Institutionalisierung des Verhältnisses von Lohnarbeit und Kapital zwecks Sicherung einer "angemessenen" Profitrate gemeint), Aufstieg der Glistrup-Partei (Will die Steuern abschaffen) und der Wiedereinzug der dänischen KP (DKP) und der Linkssozialisten (VS) ins dänische Parlament, das Folketing.
Die dänische Arbeiterklasse,die noch im Mai 74 auf die Kürzung der Sozialleistungen und die Erhöhung der Steuern mit mehrtägigen spontanen Massenstreiks antwortete,an denen nahezu 3oo ooo Kollegen teilnahmen,resignierte im Verlauf der zunehmenden Arbeitslosigkeit mehr und mehr. Die Aktion der Uniprint-Arbeiter scheint der erste Anstoß zur Überwindung dieser Resignation zu sein.

Fabrikbesetzung bei Uniprint A/S

Mitte Januar, als die Arbeitslosigkeit vorläufig kulminierte,beschloß der Winther-Konzern, einer der größten Verlage mit Zweigfirmen in Schweden,Norwegen,Finnland,England und der BRD (IH-Verlag GmbH),die ihm einverleibte Druckerei Uniprint A/S zu schließen.Die Druckarbeiten sollten wegen angeblicher Unrentabilität in Schweden weitergeführt werden.
Für die 7o-köpfige Belegschaft von Uniprint kam dieser Beschluß völlig überraschend - hatte sie doch 1974 tausende von Überstunden geleistet.Spontan war man der Meinung,daß der Winther Konzern die Bilanz der Uniprint durch Vermauschlung innerhalb der Konzernkette so hingedreht hatte,daß sich für Uniprint ein Defizit ergab.Somit hatte die Konzernleitung einen Vorwand für die profitablere Produktionsverlegung nach Schweden.Bei genauerer Untersuchung bestätigte sich diese Anahme der Belegschaft und sie stellte die Forderung nach Weiterführung der Produktion ohne Entlassungen auf.Diese Forderung wies der Winther-Konzern zurück und nach vergeblichen Vermittlungsversuchen der Gewerkschaft schritten die Uniprint-Arbeiter zur Aktion: Am 29.1.75 wird die Druckerei Uniprint besetzt - Dänemarks erste Fabrikbesetzung.

I DAG UNIPRINT - I MORGEN DIG !

(Heute Uniprint-morgen Du!) Nachdem die Uniprint-Belegschaft über den internationalen Graphischen Verband erreicht hatte,daß Druckarbeiten für den Winther-Konzern von organisierten Arbeitern weder in Dänemark noch im Ausland ausgeführt wurden,riefen sie in zahlreichen Veranstaltungen unter dem obigen Motto eine breite Solidaritätsbewegung ins Leben.Überall in Dänemark entstanden Solidaritätskomitees,die über die Aktion der Uniprint-Arbeiter aufklären und Geld sammeln, da die Uniprint-Arbeiter wegen "selbstverschuldeter Arbeitslosigkeit" keine Arbeitslosenunterstützung bekommen.Diese Solidaritätswelle ermunterte die Arbeiter bei Uniprint: Sie fordern nicht mehr nur die Weiter-

Fortsetzung S. 17

FORTSETZUNG VON S.7

merke:
das telefon ist kein kommunikationsmittel für bestimmte termine, treffs etc.
jeder genosse muß davon ausgehen, daß seine post überwacht wird!

noch einmal:

- NICHTS SAGEN
- NUR ANGABEN ZUR PERSON MACHEN
- NICHTS UNTERSCHREIBEN
- VOR VERNEHMUNGEN EINEN ANWALT VERLANGEN
- DIE ROTE HILFE UND/ODER EINEN ANWALT VON POLIZEIMASSNAHMEN, DIE EUCH BETREFFEN, SOFORT BENACHRICHTIGEN

anwälte:

anwaltskollektiv eschen, ströbele, spangenberg tel. 881-6664
anwaltskollektiv elfferding, giezinski, lieder tel. 3333898
anwaltskoll. goy, groenheit tel. 6912092
anwaltskoll. kraetsch, remé tel. 6246036
anwaltsbüro heinisch tel. 2622226
" schily tel. 8818934/33
" hoffmann tel. 2492o3
ausführliche information gibt das buch:
eschen/sami: wie man gegen polizei und justiz die nerven behält, rotbuch verlag, dm 5
rote hilfe westberlin 1-21, stephanstr.60
tel.3958083/3956139
büro: mittwochs 18-20 uhr, donnerstag 17-19uhr mieter- und rechtsberatung.

Fortsetzung von S.17

führung der Produktion ohne Entlassungen, sondern darüberhinaus auch eine weitgehende Eigenkontrolle über die Produktion.

Polizeieinsatz bei Uniprint

Am 18.2. morgens wurde der Betrieb auf Verlangen des Winther-Konzerns von der Polizei geräumt. Die Belegschaft war darauf vorbereitet: eine ständige Überwachung der Druckerei wurde organisiert und ein ständiger Versammlungsraum gemietet - die Aktion ging und geht weiter! Die Solidaritätsarbeit wird verstärkt fortgesetzt und die Zeitungen munkeln über die ersten finanziellen Schwierigkeiten beim Winther-Konzern.

UNIPRINT VISER VEJEN !

Uniprint weist den Weg ! - Eine weitere Parole der Solidaritätsbewegung scheint bereits Auswirkungen zu haben: Am 21.2. traten 64 Schmiede bei der Kühlfabrik Thd.Sabroe ØB in Aarhus aus Protest gegen die Wiedereinführung des MTM-Systems in einen wilden Streik.
Da Streiks während der Laufzeit eines Tarifvertrages in Dänemark mit empfindlichen Bußgeldern für die Arbeiter belegt werden, haben die Schmiede Solidaritäts-1o Kronen-Scheine gedruckt, um die Spendensammlung anzukurbeln.

SCHICKT SOLIDARITÄTSADRESSEN UND SPENDEN FÜR DIE UNIPRINTARBEITER !!!

an: Uniprintindsamlingen
Dunfelts Alle 31
DK-29oo Hellerup
DÄNEMARK

Dänische und deutsche Genossen)

RÄTE-AG



Der grosse ....

Genoss(inn)en!
Auf den beiden letzten Treff's der Räte-AG überrannten uns die aktuellen Ereignisse derartig, daß wir es für wichtiger hielten, uns an der Organisierung des Teach-ins am Mittwoch zu beteiligen.
Wir treffen uns aber am nächsten Donnerstag wieder, um an unserer Arbeit weiterzumachen.
Wie schon versprochen, berichten wir im nächsten INFO über Organisations- und Aktionsformen während des Pariser Mai 68.

Also bis bald!
Eure Räte-AG

... Unterschied !!



AUFRUF

aufruf!!! aufruf!!! aufruf!!! aufruf!!! aufru

schickt alle berichte über hausdurchsuchungen, festnahmen, ed-behandlungen usw. unbedingt bis dienstag, 11.3. zur erstellung einer gemeinsamen dokumentation aller betroffenen an:

rechtsamwälte goy, grönheit, 1-61, hasenheide 12, tel: 691 2o 92.

wichtig sind auch genaue fotos und videomaterialien und flugblätter soweit vorhanden. fragt auch mal in eurem bekanntenkreis rum, ob nochjemand opfer der "aktion wasserschlag" geworden istund sich noch nicht bei den anwälten gemeldet hat. alle die in der betroffenen-kartei erfasst sind, haben am samstag einen rundbrief des verteidigungskomitees erhalten. die anderen sollen sich sofort melden!
außerdem brauchen wir dringend berichte (datum, uhrzeit, ort und zeugen - genau angeben) über befragungen und durchsuchungen (z.b. von kellern, lieferwagen) die nach dem 5.3. gelaufen sind!!

BRIEF AN DAS FRAUENZENTRUM BERLIN AUS LISSABON

Folgender brief wurde uns (Frauenzentrum) von unseren portugiesischen genossinnen vor einigen tagen zugesandt. Wir legen ihn bei, als beweis, daß hexenjagden auch heute möglich sind; als beweis, daß bei sozialen errungenschaften für die arbeiterklasse die frauen nur zu häufig vergessen werden, ja daß ihr los manchmal sogar verschlechtert wird, um wirtschaftskrisen zu verschleiern. Lernen wir aus den erfahrungen unserer portugiesischen schwestern. Der kampf kann nie genug beginnen!

♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀

Lissabon, 15.1.75

Schwestern!
Nach der weltbekannten portugiesischen revolution am 25.April haben wir, wie ihr wißt versucht einige aktionen durchzuführen.
Einiges ist auch bis jetzt erreicht worden.
Jetzt brauchen wir eure hilfe!
Anläßlich des internationalen jahr der frau versuchten wir am 13.Jan. um 18 uhr, eine demonstration zu veranstalten. Wir planten auf einem platz in Lissabon einige gegenstände dede zu verbrennen, welche die Unterdrückung der Frau symbolisieren:
- Spielzeug für Mädchen(Puppen, kleine Töpfe, und Pfannen, Bügeleisen usw.)und Spielzeug für Buben(Gewehre,Soldaten, usw.)
- portugiesische Gestzesbücher, die Frauen diskriminieren
- Pornohefte
- romantische Mädchenbücher
- alle möglichen Bücher, in denen Frauen als minderwertige Wesen behandelt werden
- Lehrbücher
- verschiedene Kleidungsstücke, welche die Stellung der Frauen in dieser Gesellschaft symbolisieren.

15 Frauen hatten sich verschieden verkleidet: eine Braut, eine Schwangere(mit einem Plakat mit der Aufschrift: Kinder ja, aber nur Wunschkinder), ein typisches Sexualobjekt(lange Wimpern, violette Perrücke, hochhakige rote Schuhe, Halskette - baumelnd und sexy), eine Hausfrau und eine Frau mit einem Leintuch, auf das ein nackter Frauenkörper gemalt war, auf den überall Preise eingetragen waren(wie bei einer Kuh).Die anderen trugen Plakate mit witzigen Bemerkungen und Sprüchen, die auf die Diskriminierung am Arbeitsplatz aufmerksam machten. Wir hatten auch 1o Kinder mit uns; das jüngste war drei Jahre alt.Sie sollten das Spielzeug verbrennen.

♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀



Sie hatten seit fünf Uhr auf uns gewartet.Wir begannen auf den Platz zuzugehen, den wir für nicht sehr überfüllt hielten.Sobald wir ankamen und stehenblieben, sahen sie uns und begannen zu laufen und zu schreien:DA SIND SIE! Holen wir sie uns! Sie stürzten sich auf uns - und wir waren von TAUSENDEN MÄNNERN umgeben. Es war unmöglich, auch nur daran zudenken, etwas zu tun.Sie machten nicht einmal vor den Kindern halt, die wir erst viel später wegschaffen konnten.Sie Trennten uns und nach langen Kämpfen hatten sie alle Plakate, die wir mit uns trugen, zerstört.
Sie entkleideten die Frauen, die verkleidet waren; wir hörten Beschimpfungen wie:"Frauen nur im Bett", "Geh nachhause an den Herd!" und "Verbrennt Sie!".
Manche von uns schafften es, zu entkommen, die anderen aber mußten wirklich hart kämpfen.Das ganze dauerte länger als zwei Stunden; die Frau, die am meisten Aggressionen und Tätlichkeiten ausgesetzt war, war eine Negerin.

Auf unserem Nachhauseweg sahen wir, wie sie versuchten, das Auto zu zertrümmern, in dem die Kinder weggeführt worden waren und in dem alle Sachen sich befanden, die wir verbrennen wollten.Alles wurde gestohlen, bücher und Ze itschriften wurden in die Luft geschleudert. Nachher versuchten sie, das Auto umzustürzen und wir mußten wieder gegen sie ankämpfen, bis der Wagen endlich wegfahren konnte.
Einige Stunden später erfuhren wir, daß eine alte Frau verprügelt worden war, die einen Besen zum Verbrennen mitgebracht hatte; sie hatten auch ein siebzehnjähriges Mädchen ausgezogen, die wahrscheinlich von einer nahegelegenen Schule gekommen war.Die Zahl der Männer belief sich auf fünf- oder sechstausend wir Frauen waren nur maximal zweihundert.Da wir nichts mehr tun konnten, gingen wir nachhause, aber wir konnten sie noch mehr als zwei Stunden lang schreien und wüten sehen und hören.
Der einzige Vergleich, der uns dazu einfällt, sind die Spektakel im Kollosseum von Rom oder die Hexenjagden im Mittelalter.
Wir hatten einige Male die Polizei gerufen,ja selbst den Polizeipräsidenten, doch das dritte Mal teilten sie uns mit, daß sie nicht kommen könnten, wenn es so viele Menschen wären.

♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀♀

Wir bitten Euch, alles nur mögliche zu unternehmen, alle Frauenbewegungen, die ihr kennt, über diesen Vorfall zu informieren; demonstriert und protestiert bei der protugiesischen Botschaft Eurer Länder.
Außerdem möchten wir Euch mitteilen, daß die Lage der arbeitenden Frauen aufgrund der Wirtschaftskrise noch schlechter ist als vorher.
Mehrere Briefe wurden geschrieben u d in den Zeitungen veröffentlicht, in denen die Regierung aufgefordert wird, ALLE FRAUEN ZU ENTLASSEN, so daß die Arbeitsplätze für die Familienoberhäupter frei werden.
Keiner der Arbeitsverträge, die nach dem 25. April unterschrieben wurden, sieht gleichen Lohn für Frauen vor.Dieser liegt durchschnittlich 40% unter dem Lohnniveau der Männer.
Wir Frauen in Portugal bauen sehr stark auf Eure internationale Unterstützung.

FRAUEN GEMEINSAM SIND STARK !!
Teresa Caldas
Lisboa

TERMINE

DIENSTAG:

- "Schlacht um Algier"um 19. u. 21.15 im Colonna - Kino;Kolonnenstr.5-6
- "Filme u. Psychiatrie"("Family Life","Asylum" usw.)heute u. in den nächsten tagen im ARSENAL.
- "Neue wege der Erziehung;Freizeit",Film u. Kurzreferat der GDCF ab 19.3o inder Amerika-Gedenkbibliotek(blücherpl.2).
- Prozesstermin:um 9 uhr Moabit,saal7o1 gegen Asdonk,Reiche,Berberich,Goergens wegen "Meuterei in der lehrter haftanstalt".

MITTWOCH:

- "Die Sucht" therapie des Alkolismus;SFB 3.um 21 uhr.
- Arsenal: psychiatrie-filme.

DONNERSTAG: – und natürlich das TEACH-IN in der TU (Audi-Max)

- "untergang des mannes - od. ein neuer Anfang?" um 16.2o im ARD.
- "Wir sind hier der kinder wegen",kampf einer Elterninitiative gegen die Bürokratie,um 2o.3o im SFB I.
- "Brüder",episode aus dem hamburger hafenarbeitestreik 1896/97 um 22.15 DDR I.
- "Labyrinthe der Macht",drei geschichten vom Kapital;heute 1.Geschichte:"Stinnes Hoch-Tief"um 2o.3o im SFB I.
- Landesbildstelle:anrufen tel.:3911o21

FREITAG:

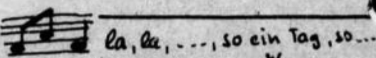
- "Stifte mit köpfen"um 16 uhr im jugendzentrum zehlendorf süd,haus Teltow.
- "Die Sachverständigen"(Psychische Störungen als folge einer kranken gesellschaft)um 22.35,ARD.
- PROZESStermin: siehe dienstagtermin.

ALLG.:

- Neues Grips - Theaterstück "Mensch Mädchen"für menschen ab 5;amHansapl.(U-Bahn "Bellvue")tel.: 3914444.
- Das TIK-theater spielt wieder "Chile jetzt investieren",in ihrem neuen lokal CASALEON(hasenheide 69,u-bahn "Südstern")
- "POLITISCHE FOTOMONTAGEN,PLAKATE"ausstellungen:
  a)von KL.Staeck:in der "Hundekehle",hundekehlestr.33(täglich ab 17 uhr)bis 1.april.
  b)von Jürgen Holtfreter:in der ELEFANTEN PRESS GALERIE,dresdnerstr.1o(di-sbd.:16-19).Ab 15 märz kann man hier auch eine LEHRLINGSMAPPE sowie einen 16 mm filmprogr. ausleihen(t.61477o4).

ANZEIGEN

- Sieg im Volkstanz:wer hat lust mal kollektiv tanzformen zu entwickeln die an einem abend zu lernen sind (ev.zus.mitausländischen-genossen)vielleicht auch ein bißchen Feten-tanzspiel-kollektive lusttheorie:tel.: 6928911(Anna)od.So. um 15 uhr,rakestr.3,III st.links vorderhaus.
- Suchen noch duften Schlagzeuger,der lust hat mit uns duften Rock mit polit.Inhalt zu machen.7824282(peter haas).
- Einen DRITTE -WELTladen gibs jetzt im Steglitzer-Forum(u-bahn walter-schreiberpl.),im 1.stock.
- Suchen undogm. genossen od.genossin für WG mit kind (1-1/2 jahre).t.:8528924.
- Putte sucht fürs FOTOLABOR 1 trockenpresse u. schalen u. eine uhr.T. 46329o6
- Suche arbeit mit kindern(19 jahre,praktikum im kindergarten...).Suche außerdem Matrazen,tische,fernseher, radio,eisschrank.t.:21544o5(Karola).
- Suche 2 frauen(ev.mit kind)zur gründung einer Frauen-WG.Wohnung in steglitz vorhanden.Karin(31)u.kind(6),t.: 7914221
- Suchen eine Unterkunft in den sommerferien(28.6-14.7) innerhalb berlins,für 1 woche,für 8 3-5jährige kinder u. 3 betreuer.Bezahlung ist drin.Kindergr.Till Eulenspiegelkette:6128574(nora).
- Suche Job im pädagog.Bereich.T.:6841648
- Brauchen dringend 3-zim.wohn. für 3 leute aus Plötzensee. Angebote an das INFO.
- Verkaufe guterhaltene reifen für R4.verlags AG:1/36 ratiborstr.4.
- Suche 1-zim.wohn.Tel.:6121664 nach 17 uhr.
- Honorar-Kräfte aus dem pädag.u.Bildungsbereich haben sich zus.gesetzt um erstmal informationen über die unterschiedlich beschissenen arbeitsbeding. zu sammeln. Dafür haben wir einen fragebogen gemacht den wir leuten die in einer ähnlichen arbeitssituation stecken zuschicken.Ruft mal an(t.7818621)u. kommt am 24.3 um 19 uhr ins Jugendfreizeitheim,Leberstr.69.
- Männl.Betreuer mit führerschein für sonderprojekt, arbeitskollektiv wilsnachstr.59 gesucht.T.:6234765gabi od.:612438o elli,piet.
- Am SAMSTAG den 15.3. gibs FREIBIER im SCHLAUCH(kneipe rathenoverstr. 5

DANKESCHÖN 

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

DAS INFO BEDANKT SICH FÜR DIE LETZTEN SPENDEN VON friedel,christiane,anni
AUF DAS POSTSCHECKKONTO BLN.W. K.O.PORIP 119o34-1o1

xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

auf diesem wege suchen wir genossen sowie politisch-kulturelle organisationen,die interesse am aufbau eines ferienheimes(keine kommune!!!)im naturpark rothaargebirge hätten(politisches und kulturelles notstandsgebiet ca.zwei autostunden von dortmund,frankfurt und köln.)wir denken an den ankauf und ausbau geeigneter räumlichkeiten durch eine genossenschaft.das haus soll zu selbstkostenpreisen später proletarischen jugendgruppen,politischen arbeitsgruppen und kinderreichen familien aus industriezentren für seminare,kurzferien etc. offenstehen.
interessenten melden sich bitte bei:
w.grütz,592 bad berleburg,postfach 1241
id nr.70 2.3.75.

INHALT

IMPRESSUM
1 Berlin 21, Stephanstr. 6o
Tel. : 395 8o83
Verantwortlich i.S.d.P.
Kurt-Georg Weinert
Mittwochsplenum 19.3o
Sonntag ab 18.oo Redaktionssitung